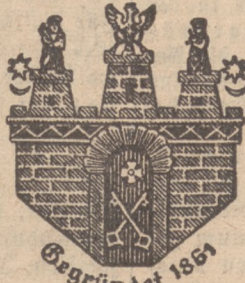


Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Juh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Maßvorschrift und schwerer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anpreisung für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 3. November 1938

Nr. 251

Welcher Schiedsspruch fällt in Wien?

Warschauer Regierungspresse unzufrieden: Wien bringe „keine Endlösung“

Wien, 2. November. Für 11 Uhr am heutigen Mittwoch war im Schloß Belvedere in Wien zunächst der Beginn der Verhandlungen der vier Außenminister, die von je einem zweiten Delegierten unterstützt werden, festgesetzt.

Bei den Beratungen der vier Außenminister wird besonders den ungarischen und den tschechischen Delegierten Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben sein. Nach einem Frühstück um 14 Uhr dauern von 16 bis etwa 18 Uhr die Beratungen der Schiedsrichter. Mit der Verkündung des Schiedsspruches ist gegen 18 Uhr zu rechnen. An die Verkündung des Schiedsspruches wird sich die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls schließen.

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten.)

Die polnische Presse ist endlich davon überzeugt, daß der Schiedsspruch sich auf eine genaue Festlegung der ethnographischen Grenzen zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei beschränken wird. Die wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten der Karpatho-Ukraine sollen erst zu einem späteren Zeitpunkt durch unmittelbare Verhandlungen zwischen Prag und Budapest geregelt werden. Für die polnische Auffassung bedeutet Wien keine Endlösung, sondern nur ein neues Provisorium.

Der „Dziennik Narodowy“ findet diese Entwicklung sehr „beruhigend“, aber auch die Regierungsblätter sind unzufrieden, weil die Karpatho-Ukraine in ihrem Nordteil bestehen bleiben und eine Volksabstimmung vorläufig nicht stattfinden soll. Die „Gazeta Polska“ nennt das „eine halbe Lösung“. Ohne Erledigung der Karpatho-ukrainischen Frage könne von einer Beruhigung der Geister und einer Stabilisierung der Grenzen in diesem Teile Europas nicht die Rede sein. Das Blatt erinnert an eine ungarische Äußerung, daß Ungarn vor der Anwendung der Gewalt bei der endgültigen Regelung nicht zurückschrecken werde. Dieser Ausspruch wird auch in einer P A T - Meldung wiedergegeben.

Der „Czypres Poranny“ ist der Meinung, der chirurgische Eingriff müßte vollständig durchgeführt werden. Polen wünsche, daß in seiner Nachbarschaft vollkommener Friede herrsche, den es seit zwanzig Jahren südlich der Karpathen nicht gegeben habe. Die Schaffung eines neuen Provisoriums, durch das nur neue Konflikte entstehen würden, wäre unverzeihlich. Die polnische Presse bringt im übrigen weitere Nachrichten, daß die Lage in der Karpatho-Ukraine unruhig sei und die Tschechen ihre Herrschaft nur mit Hilfe von Bajonetten aufrechterhalten könnten. Smogorzewski stellt in der „Gazeta Polska“ fest, daß der Schiedsspruch durch die Rom-Reise Ribbentrops so vorbereitet ist, daß in keinem Falle die Achse Berlin — Rom erschüttert wird.

Zu den Beratungen in Wien erfährt unser Warschauer Korrespondent in unterrichteten Kreisen über den Standpunkt Polens folgendes: Polen ist in hohem Maße an der Regelung der Beziehungen im Donaugebiet interessiert. Es ist jedoch in Wien ebenso wie in München übergegangen worden. Der Standpunkt der offiziellen polnischen Kreise ist bekannt. Der Grundsatz: „Nichts über uns ohne uns“ ist ständig von polnischer Seite unterstrichen worden. Das Münchener Abkommen sah die Erteilung einer Grenz-

garantie für die künftige Tschecho-Slowakei durch alle ihre Nachbarn vor. In polnischen politischen Kreisen wird die Vermutung ausgedrückt, daß, wenn die polnische Regierung über ihre Auffassung zur Regelung der Gesamtheit des Problems nicht gestagt wird, sie eine Garantie für die künftigen Grenzen nicht erteilen kann.

Aus diesen Sätzen ist herauszulesen, daß man in maßgebenden Kreisen mit der Möglichkeit einer Nichterfüllung der Wünsche, die mit der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze verbunden sind, rechnet.

Beränderungen in der deutschen Heeresleitung

Generaloberst von Rundstedt und Generalstabschef Beck aus dem aktiven Heeresdienst ausgeschieden. — Generaloberst von Bock und General Halder ihre Nachfolger

Berlin, 2. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsch entsprechend mit dem 31. Oktober aus dem aktiven Heeresdienste entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 18 verliehen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem ausscheidenden Generaloberst in einem persönlichen Daneschreiben für seine hohen Verdienste um Vaterland und Heer gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst von Rundstedt auch fernerhin mit dem Heere aufs engste verbunden bleiben möge. Als Nachfolger wurde Generaloberst von Bock, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1 ernannt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner, seinem Antrage entsprechend, den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst, ebenfalls mit dem 31. Oktober aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Art.-Regts. 5 verliehen. Mit Generaloberst Beck scheidet der erste Chef des mit dem Heeresaufbau wiedererstandenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Beck ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlahmende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Beck als langjähriger Chef und Lehrmeister des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolge. Generaloberst von Braunschweig gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Beck fernerhin aufs engste mit dem Heere und seinem Generalstabe verbunden bleiben möge. Zu seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

Der Führer beförderte mit Wirkung vom 1. November 1938 den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Reitel, zum Generaloberst.

Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Boehm, übernimmt mit dem diesjährigen Herbststellungswechsel am 1. November die Dienstgeschäfte des Flottenchefs.

Reynaud und Marchandeaue wechselten ihre Posten

Paris, 2. November. Im Anschluß an den Pariser Kabinettsrat vom Dienstag wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Im Verlauf des Meinungsaustausches, der im Schoße des Kabinetts in den Sitzungen von gestern und heute stattgefunden hat, hat Finanzminister Marchandeaue seinen Wunsch ausgedrückt, auf die Aufgabe, die er übernommen hat, zu verzichten.

Auf die inständigen und herzlichen Bitten des Ministerpräsidenten, denen sämtliche Ministerkollegen einstimmig ausgeschlossen haben, hat Finanzminister Marchandeaue angenommen, seine Mitarbeit in der Regierung Daladier fortzusetzen, und zwar auf dem Posten des Justizministers. Der bisherige Justizminister Paul Reynaud hat seinerseits das Finanzministerium übernommen.“

Polens neue Gebietserwerbungen

Die endgültige Grenzregelung mit der Tschecho-Slowakei

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 2. November. Durch einen Notenaustausch zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei wurde die Frage der Grenzziehung zwischen beiden Staaten geregelt. Eine gemischte Kommission von Fachleuten wird die neue Grenzlinie festlegen. Sie hat ihre Arbeiten in Schlesien bis zum 15. November und in der Tschecho-Slowakei bis zum 30. November zu beenden. Unmittelbar danach kommt es zur Befestigung der neu entstandenen Grenzen.

Die Regelung ist auf der Grundlage erfolgt, die wir bereits ankündigten: Polen verzichtet auf eine Volksabstimmung, die es auf Grund seines Ultimatums hätte durchführen lassen können; es hat mit der Tschecho-Slowakei Grenzberichtigungen getroffen, die kein großes Ausmaß haben. Das Gebiet, durch das Polen (abgesehen von den Kreisen Freistadt und Teschen) vergrößert wird, beträgt insgesamt 250 Quadratkilometer. Die Bevölkerungsziffer ist gering, da es sich um wenig besiedelte Gebirgsgegenden handelt. Formell ist der Abschluß über die Grenzregelung mit Prag erfolgt, tatsächlich hat Polen sich bemüht, durch Sonderverhandlungen die Frage unmittelbar mit den Slowaken zu erledigen.

Die neue Grenzlinie betrifft das Olsa-Land, das Gebiet von Tschatscha, der Pieninen und das Tal vom Poprat in der Gegend von Zegiestow. Im Olsa-Land handelt es sich zunächst um eine Grenzvermessung südlich von Oderberg. Ein Teil der Gemeinde Fermany und ein kleiner See, der die Bahnlinie oberhalb Teschens berührt, kommen zu Polen; dann ein Teil der Gemeinden Michalowice und Szonof mit zwei Kohlenhöfen; weiter verläuft die Grenzlinie in einem Teil von Blendowicz sowie Germanicze. Zum Austausch dafür werden von Polen Teile der Gemeinden Szowiczowice und Damoslawice abgegeben. Es handelt sich um ein Gebiet von 5 Quadratkilometer, in dem nach einer Volks-

zählung nur 3—10 % Polen vorhanden sind. Die Abgabe dieses Territoriums erfolgt also aus ethnographischen Rücksichten. Im Süden des Kreises Teschen bekommt Polen Teile der Gemeinde Volkowice sowie die Grenzlinie an dem Fluß Morawka entlang. In der Tschatscha wurde die Grenzregelung so durchgeführt, daß die Eisenbahnlinie von Jablonka—Zwardon vollkommen in polnischen Besitz übergeht. Die Ortschaft Tschatscha selbst bleibt auf slowakischer Seite. Polen erhält insgesamt drei Gemeinden, die für die Verbindung der Wojewodschaft Kratau mit dem Süden bedeutungsvoll sind. In der Tatra betrifft die Grenzregelung die Hochtäler von Jaworina

Von unterrichteter polnischer Seite wird hierzu folgendes erklärt: Seit dem Ultimatum bestand eine Demarkationslinie zwischen beiden Staaten. Es sollte eine Volksabstimmung stattfinden. Polen habe jedoch unmittelbare Verhandlungen vorgeschlagen in der Hoffnung auf Besserung der Beziehungen in der Zukunft. Es ist zu betonen, daß Polen insbesondere der Slowakei in weitgehender Weise entgegengekommen ist. Die polnische Regierung hat die nationalen Aspirationen des jungen slowakischen Staates in Betracht gezogen und die Freundschaft, die Polen und Slowaken miteinander verbindet. Die gute Nachbarschaft sollte in Zukunft durch nichts gestört werden. Polen berücksichtigt, daß es sich um ein Volk westlicher Zivilisation und katholischen Glaubens handelt. Die gemeinsame Grenze solle nicht teilen, sondern verbinden. Die Grenzberichtigung schließt an Polen Gebiete an, die von polnischer Bevölkerung bewohnt sind und vom wirtschaftlichen und verkehrsmäßigen Gesichtspunkt positiven Wert haben. Die Grenzregelung ist ein Beweis für die maßvolle und

und Biata-Woda. Das polnische Tristengebiet in der Hohen Tatra wird auf diese Weise bedeutung vergrößert. Die polnische Presse hebt dieses Gebiet als Anziehungskraft für den Fremdenverkehr besonders hervor. Im Gebiet der Pieninen sorgt die Grenzregelung dafür, daß der Oberlauf des Dunajec in polnischen Besitz kommt. Im Gebiete von Zegiestow wird durch die Grenzregelung die Eisenbahnlinie Lupow—Ciesna, die bisher 1 Kilometer durch slowakisches Gebiet führte, in polnischen Besitz gebracht. Zusammen mit den Kreisen Teschen und Freistadt hat Polen 1050 Quadratkilometer von der Tschecho-Slowakei erhalten.

weitschauende Außenpolitik und ein Maximum des guten Willens von polnischer Seite.

Die polnische Presse hebt in ihren Kommentaren die ethnographischen Grundzüge viel weniger hervor als die verkehrsmäßigen, touristischen, wirtschaftlichen und strategischen Vorteile der Neuerwerbung.

Poniatowski kandidiert nicht für den Senat

Warschau, 2. November. Durch die „P A T“ läßt Landwirtschaftsminister Poniatowski erklären, daß die in einigen Zeitungen veröffentlichten Meldungen über seine angebliche Absicht, zum Senat zu kandidieren, vollständig unwahr seien.

Diese Erklärung ist insofern überraschend, als nach den bisherigen Mitteilungen damit zu rechnen war, daß diesmal alle Minister — mit Ausnahme des Kriegsministers — entweder zum Sejm oder zum Senat kandidieren würden.

SdP wird NSDAP

Konrad Henlein Gauleiter des Gaues „Sudetenland“

Berlin, 2. November. Der Führer hat, wie NSD. meldet, eine Verordnung erlassen, wonach mit dem 31. Oktober die sudetendeutschen Gebiete nördlich der Further Senke bis zu den Bezirken Troppau-Neutitschein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP bilden. Sitz der Gauleitung ist die Stadt Reichenberg. Zum Gauleiter wurde Konrad Henlein, zum stellvertretenden Gauleiter Karl Hermann Frank ernannt. Gauleiter Henlein hat umgehend die Überleitung der SdP in die NSDAP, sowie den Aufbau der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Anschließend an diese Verfügung hat der Stellvertreter des Führers eine Anordnung erlassen, wonach er die SdP. am 5. November 1938 in die NSDAP. übernimmt. Der Zeitpunkt, an dem ihm der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP. im Gau Sudetenland zu melden ist, ist der 11. Dezember.

Weiter hat der Stellvertreter des Führers an Konrad Henlein ein Telegramm geschickt, in dem er ihn zur Ernennung zum Gauleiter herzlich beglückwünscht.

Der Stellvertreter des Führers wird am kommenden Sonnabend im Rahmen einer feierlichen Kundgebung in der neuen Gauhauptstadt Reichenberg die vom Führer angeordnete Überführung der SdP. in die NSDAP. vornehmen.

Konrad Henlein, der jetzt zum Gauleiter des Gaues Sudetenland der NSDAP. ernannt wurde, hat sein ganzes Leben in den Diensten an Heimat und Volk gestellt. Noch nicht 18 Jahre alt, meldete er sich als Freiwilliger von der Schulbank weg zur österreichisch-ungarischen Armee. Er tritt an der Alpenfront und wurde mit mehreren Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet. Schwer verwundet, geriet er 1917 in italienische Gefangenschaft. Als er nach Kriegsende in seine unterdessen unter tschechische Herrschaft geratene nordböhmische Heimat zurückgekehrt war, begann er sofort einen zähen und stillen Kampf um die Wiederaufrichtung und die Freiheit des Sudetendeutsch-tums. Sein Wirkungsfeld war zunächst der „Deutsche Turnverband“ in der Tschechoslowakei.

Hatte die 1935 von Henlein gegründete „Sudetendeutsche Heimatfront“ bald große Teile der deutschen Bevölkerung organisatorisch erfasst, so errang sie bereits bei den Wahlen vom 19. 5. 1935 als „Sudetendeutsche Partei“ einen Erfolg, der die Welt aufhorchen ließ. Die SdP. Henleins war zur größten Partei der Tschechoslowakei überhaupt geworden! Unter der Leitung Henleins rang die SdP. dann als Vertreterin des gesamten Sudetendeutsch-tums mit Prag um das Recht der Anteilnahme an der Staatsführung.

Als dann im September 1937 die schwersten Tage des Sudetendeutsch-tums anbrachen, war es wiederum Konrad Henlein, der seinen Kameraden die Patole gab und selbst mit der Tat voranging. Hatte der Führer schon beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht Konrad Henlein mit der Bestellung zum „Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete“ ehrenvoll ausgezeichnet, so stellt die jetzige Ernennung zum Gauleiter die Krönung des Kampfes eines Mannes dar, mit dessen Namen die Befreiung und Einigung des Sudetendeutsch-tums für immer verbunden sein wird.

Nationale Großoffensive am Ebro-Bogen

Bilbao, 2. November. Die nationalspanischen Truppen haben völlig unerwartet eine neue Großoffensive an der Ebro-Front, wo sich die bedeutendsten Schlachten dieses Krieges bisher abgepielt haben, begonnen. Insgesamt 19 wichtige Punkte wurden von den nationalen Truppen besetzt. Das Vorgehen der Infanterie wurde von über 100 Fliegern unterstützt.

Abfuhr für Attlee

London, 2. November. Im Unterhaus wurde im Anschluß an die Fragezeit die außenpolitische Aussprache damit eröffnet, daß der Oppositionsführer Attlee sich als Freund und Beschützer der Tschechen ausgab, zahlreiche Auskünfte wünschte und das Münchener Abkommen als große Niederlage bezeichnete. Chamberlain erteilte ihm eine deutliche Abfuhr.

Gemeindewahlen in England

Schwere Verluste der Labour-Partei
London, 2. November. Am Dienstag fanden in 383 englischen Städten und Gemeinden Wahlen statt. Die Labour-Partei hat dabei erhebliche Verluste erlitten.

Rechtsicherung für Auslandsdeutsche

Staatssekretariat für die Belange des Deutschtums in der Karpatho-Ukraine

Uzhorod, 2. November. Der Ministerrat der Karpatho-Ukraine ernannte zum Staatssekretär für die Belange der deutschen Minderheit in der Karpatho-Ukraine den Abgeordneten Karmazin, der das gleiche Amt bereits in der Slowakei versieht. Beim Ministerpräsidenten wurde die Abteilung für die Belange der Deutschen in der Karpatho-Ukraine geschaffen und ebenfalls dem Staatssekretär Karmazin unterstellt. Weiter wurde die Schaffung eines Deutschen Volksrates bewilligt, der im Sinne der bisherigen „Deutschen Partei“ die Vertretung des Deutschtums übernimmt. Für die Zeit der Abwesenheit des Staatssekretärs Karmazin in Preßburg wurde für Amtswalter der ehemaligen Deutschen Partei, Biehal, mit seiner Vertretung betraut.

Etwas 20 000 Deutsche sind es, die auf dem Gebiet der Karpatho-Ukraine durch die Fährnisse hindurch treu zu ihrem Volkstum geblieben sind. Sie haben es erhalten durch die Jahrzehnte und Jahrhunderte, ohne deutsche Schulen, ohne deutsche Priester, ohne deutsche Beamte, ja vielfach selbst ohne Verbindung mit dem übrigen Deutschtum, wie es im alten Ungarn war. Und auch in der Tschechoslowakei hatten sie es nicht viel besser, wenn man auch sagen darf, daß sich dort die kämpferischen Kräfte regten und eine Verbindung mit dem übrigen Deutschtum herstellten.

Vielfältig und verschieden ist dieses Deutschtum der Karpatho-Ukraine, verschieden in seiner Herkunft, verschieden in seinen Berufen, verschieden selbst in Sitte und Brauch, durchaus einheitlich aber in seiner Treue zum angestammten deutschen Volkstum. Eingesprengt in die ukrainischen Sprachgebiete, vielfach weitab vom Verkehr, liegen die deutschen Sprachinseln. Am Munkacs vor allem legt sich ein Halbkreis deutscher Siedlungen. Die älteste unter ihnen, Palanot, gründeten deutsche Maurer und Baumeister, die dorthin gekommen waren, eine Festung zu bauen. Die zahlreichen deutschen Waldarbeiter-siedlungen und Bauern-dörfer wieder legte fast zur Gänze der dort begüterte Graf Schönborn an. In

Friedrichsdorf siedelten Hammer-schmiede, die gekommen waren, eine Klein-eisenindustrie in der Karpatho-Ukraine zu schaffen. In der Stadt Munkacs selbst haben sich dann zahlreiche Familien aus den deutschen Siedlungen der Umgebung niedergelassen.

Die weitgrößte deutsche Sprachinsel liegt im Tereşwatal. Dort hin verpflanzte Maria Theresia Deutsche aus den Alpenländern, die den Holzreichtum des Landes nach dem Muster ihrer alten Heimat ausschöpfen und nicht verkennen lassen sollten. Auf diese Art entstanden die Gemeinden Deutsch-Mokra und Königsfeld, die rasch zu einem gewissen Wohlstand gelangten, der sie in die Lage versetzte, für die zahlreiche Nachkommenschaft in der Umgebung neuen Lebensraum und damit eine ansehnliche deutsche Minderheit zu schaffen.

Neben diesen beiden größeren Sprach-inseln gibt es noch eine Reihe kleinerer deutscher Kolonien. Da ist vor allem die sogenannte Zipserei bei Rahowo, die, wie schon der Name sagt, von Deutschen aus der Zips geschaffen wurde. In Husi leben zahlreiche deutsche Bauern, aber auch in der Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, in Uzhorod, und den anderen Städten finden wir zahlreiche Deutsche als Angestellte und Gewerbetreibende.

50 000 Chinesen aufgerieben

Entscheidender Schlag der Japaner gegen Guerilla-Truppen in der Provinz Schansi

Tokio, 2. November. Der Sprecher des japanischen Kriegsamtes teilte am Dienstag mit, daß etwa 50 000 Chinesen unter den kommunistischen Generalen Chao-Tung und Yang-schenwu u. a. am Wutaihan-Berg (Provinz Schansi) von japanischen Truppen aufgerieben worden seien.

Die Japaner hätten Mitte September in dem gebirgigen Gelände, in dem die Chinesen den Ausgangspunkt für ihre Guerilla-Züge erklährt hätten, einen Säuberungsfeldzug begonnen. Der Ring sei immer enger gezogen worden, bis die chinesischen Truppen schließlich auf dem Wutai-Berg in der Falle gefaßt hätten und völlig aufgerieben wurden.

An der Nordfront nördlich des Yangtse ist es den japanischen Truppen gelungen, einen fast kreisförmigen Ring von 320 Kilometer Ausdehnung zu legen. Die chinesischen Truppen rücken von der Nordfront, an der die Chinesen etwa 50 Divisionen mit 300 000 bis 400 000 Mann eingekesselt hatten, in westlicher Richtung ab.

D3M unbefriedigt

— Opposition begeistert

Warschau, 2. November. (Eigener Bericht.) Montag nachmittag fand eine Kabinettsitzung statt, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte. Nach Angabe des 7-Uhr-Gesprächs wurden in erster Linie wirtschaftliche Fragen besprochen, darunter einige Projekte, die bei der Eröffnung der Parlamentssession vorgelegt werden sollen. Berührt wurde auch die Frage der Ernennung eines neuen Staatssekretärs im Finanzministerium, wozu bekanntlich Kozuchowski auserselben ist. Man kann sich vorstellen, daß auch das Echo der Posener Wahlrede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiattowski in der Kabinettsitzung beachtet worden ist.

In leitenden Kreisen des D3M herrscht keine besondere Befriedigung über die Posener Rede. Man stellt fest, daß sie keine Drohungen und keine Verbammung gegenüber der Opposition enthielt und von der Oppositions- presse mit Genugtuung aufgenommen wurde. Es ist kein Zweifel, daß die scharfen Erklärungen des Ministers gegen eine partei Ausgabenerhöhung, seine Akzente gegen den Totalismus, die Betonung der Notwendigkeit einer grundsätzlichen innerpolitischen Wandlung und die Konzeption der Zusammenarbeit von D3M, Volkspartei und nationalen Gruppen sich in erster Linie nicht an die Opposition, sondern an die eigenen Kreise richteten.

Nordwestlich von Hankau haben die japanischen Truppenabteilungen, die nach Einnahme der chinesischen Kriegshauptstadt weiter nach Westen normarshiert waren, die Vereinigung mit der Heeresgruppe vollzogen, die entlang der Straße Hankau-Teanfu-Dingshan westlich der Eisenbahn von Nordwesten her vorgestoßen war. Die neu vereinigte Gruppe bereitet den weiteren Vormarsch nach Westen auf mehreren Straßen vor, die durch das Gebirgs-land zwischen dem Hanfluß und dem Yangtse bzw. südlich und nördlich an den Gebirgsrändern entlangführen.

„Bis ans Ende des Kontinents!“

Schanghai, 2. November. „Die taijerlich japanischen Streitkräfte sind entschlossen, bis ans Ende des Kontinents zu gehen, falls dies notwendig ist“, behauptet eine vom Hauptquartier der japanischen Mittelchina-Armee herausgegebene Erklärung. Gleichzeit wird darin die Achtung vor den Rechten und Belangen dritter Mächte durch die japanischen Truppen zugesagt.

„Wieczór Warszawski“ und „Goniec“ zeigen sich von der Kwiattowski-Rede geradezu begeistert. „Wieczór Warszawski“ nennt sie einen positiven Schritt auf dem Wege zur Einigung der Nation. „Goniec“ spricht von einer gemeinsamen Sprache der Nation. Der 7-Uhr-Gespräch stellt fest, daß der Name des Ministers Kwiattowski wieder im Munde aller derjenigen ist, die sich für die innerpolitischen Verhältnisse interessieren. Seine Rede sei vor allem eine Warnung davor gewesen, die gegenwärtige innerpolitische Situation leicht zu nehmen.

Becks Dementi und die Presse

Warschau, 2. November. Das Interwiew Minister Beck's findet in der polnischen Presse vorläufig wenig Kommentierung. Der „Goniec“ spricht davon, daß das Interwiew in Europa großen Eindruck hervorgerufen habe. Das Blatt interessiert sich jedoch in erster Linie für die Dementierung der Gerüchte über Verhandlungen mit Deutschland und spricht von „deutsch-polnischen Mistbölen“.

Zu dem Dementi über deutsch-polnische Abmachungen sagt „Kurier Warszawski“: „Wenn eine solche Erklärung sogar Minister Beck, der nicht wegen häufiger öffentlicher Erklärungen bekannt ist, für notwendig hält, muß man annehmen, daß die internationale Gerüchtemacherei auf diesem Gebiet geradezu gewütet hat. Das zeigt die schlechte Orientierung vieler internationaler Kreise über die Linie der polnischen Politik.“

Generalabrechnung mit Kowno

Memel, 2. November. Am Dienstag nachmittag trat unter größter Beteiligung der memeldeutschen Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher deutscher und ausländischer Pressevertreter der Memelländische Landtag zur Schlußsitzung der laufenden Landtagsperiode zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Landtages zu der Vetopolitik des Gouverneurs, die der Abgeordnete Bingau zu einer Generalabrechnung der Memeldeutschen mit der litauischen Politik machte.

Im Anschluß an die Landtags-sitzung verweilte die Bevölkerung noch längere Zeit in den anlässlich der Aufhebung des Kriegszustandes festlich geschmückten Straßen der Stadt Memel. Es wurden vaterländische Lieder gesungen, und das Bekenntnis zum Deutschtum fand immer wieder in Rufen Ausdruck. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Dankkundgebung der Memelländer

Vom Alldruck des Kriegszustandes erlöst
Hendelzug, 2. November. Anlässlich der Aufhebung des Kriegszustandes, der seit 12 Jahren auf den Memelländern lastete, fand Mittwoch um Mitternacht in Hendelzug im Scheine von tausend Fackeln und unter dem Läuten der Glocken die erste Kundgebung der Memelländer statt. Die Kundgebung nahm dank der eifrigen Geschlossenheit und Disziplin der Memelländer einen erhebenden Verlauf, ohne daß sich auch nur der geringste Zwischenfall ereignete.

Litauer überfallen Memelländer

Blutige Ausschreitungen bewaffneter Terroristen

Memel, 2. November. In dem memelländischen Dorfe Petrajahnen bei Crottingen kam es am Sonnabend anlässlich einer Veranstaltung des litauischen Arbeiter- und Handwerkervereins zu bedauerlichen deutschfeindlichen Ausschreitungen. Im Verlaufe der Versammlung begannen etwa 30 bis 40 bewaffnete Angehörige des litauischen Schützenverbandes, feindliche Schmähe und Hezrufe gegen das Memeldeutschtum auszustößen. Sie überfielen dann die beiden anwesenden Beamten der memelländischen Landespolizei, den deutschen Wirt des Versammlungslokals und dessen Familienangehörige und zerstörten die Geschäftsräume und die Wohnung des Wirts. Es fielen dabei mehrere Schüsse. Es gelang dem Überfallkommando, eine Anzahl der Räubersführer zu verhaften.

Bulgariens Ministerpräsident überraschend in Jugoslawien

Freundschaftlicher Gedankenaustausch

Belgrad, 2. November. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanooff traf Montagmittag überraschend in der alserbischen Stadt Nischa ein, um mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch zusammenzutreffen.

In dem benachbarten Badeort Nischta Banja hatte der bulgarische Gast dann auch eine einündige Unterredung mit Dr. Stojadinowitsch. Am Nachmittag gab der Banus der Morava-Banjschaft (Provinz) einen Teeempfang und später hatten die beiden Ministerpräsidenten noch einmal allein eine einündige Besprechung.

An zuständiger Stelle wird erklärt, daß bei den Nischer Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch und dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosseiwanooff die Frage einer Grenzrevision nicht behandelt worden sei. Es handele sich um eine freundschaftliche Unterhaltung im Rahmen des bestehenden Freundschaftsbundes, die keinerlei sensationellen Charakter habe, noch irgendwelche umstürzenden Ergebnisse hätte zeitigen sollen.

Nur Hüter, nicht Besitzer!

„Daily Express“ über Englands Rolle gegenüber den deutschen Kolonien

London, 2. November. Der „Daily Express“ schreibt wieder, es müsse noch die Kolonialfrage gelöst werden. Es gehe dabei um die endgültige Regelung jener deutschen Uebersiedelungen, die als Mandate durch den Vertrag von Versailles der Obhut Englands unterstellt wurden. Zene früher deutschen Gebiete in Afrika gehörten nicht zum Empire. England stehe diesen Mandaten in der Eigenschaft als Hüter, nicht aber als Besitzer gegenüber.

Generalstreik in Jerusalem

Neue militärische Maßnahmen — Die Verlustliste der letzten vier Monate fast 1400 Tote

Jerusalem, 2. November. Der angekündigte arabisch-jüdische Generalstreik setzte am Dienstag in Jerusalem mit einmütiger Beteiligung ein. Der Geschäftstreik wird bis Freitag dauern, die Dauer des Verkehrstreiks ist ungewiß. Die Ladenbesitzer der Jerusalemer Altstadt haben ihre Geschäfte teilweise geräumt.

Am Montag abend setzten in Jaffa militärische Maßnahmen ein. Am Ortseingang Jaffas, an dem sich beiderseits der Straße große Drangenhaine hinziehen, wurden Steinmauern errichtet. An der Straße wurden starke Truppenteile stationiert. Eine scharfe Verkehrskontrolle gestattet von Dienstag ab niemand mehr, ohne besondere Genehmigung zu reisen.

Arabisch-jüdische Kämpfer setzten bei Kalunya unweit Jerusalems eine jüdische Lederfabrik in Brand und schleuderten in Nazareth in das von Militär besetzte Adriatic-Hotel eine Bombe, die große Verheerungen anrichtete.

wurden getötet: 1089 Araber, 219 Juden, 42 Engländer, 9 Neutrale; verwundet: 504 Araber, 454 Juden, 138 Engländer, 6 Neutrale. Aus dieser Verlustliste geht deutlich hervor, daß die Araber mit fast 1600 Toten und Verwundeten in vier Monaten die weitaus schwersten Blutopfer bei ihrem Kampf gegen die jüdische Ueberfremdung zu tragen hatten.

„Sofortige Einstellung der jüdischen Einwanderung“!

Abordnung des arabischen Weltkongresses fordert Nationalregierung für Palästina

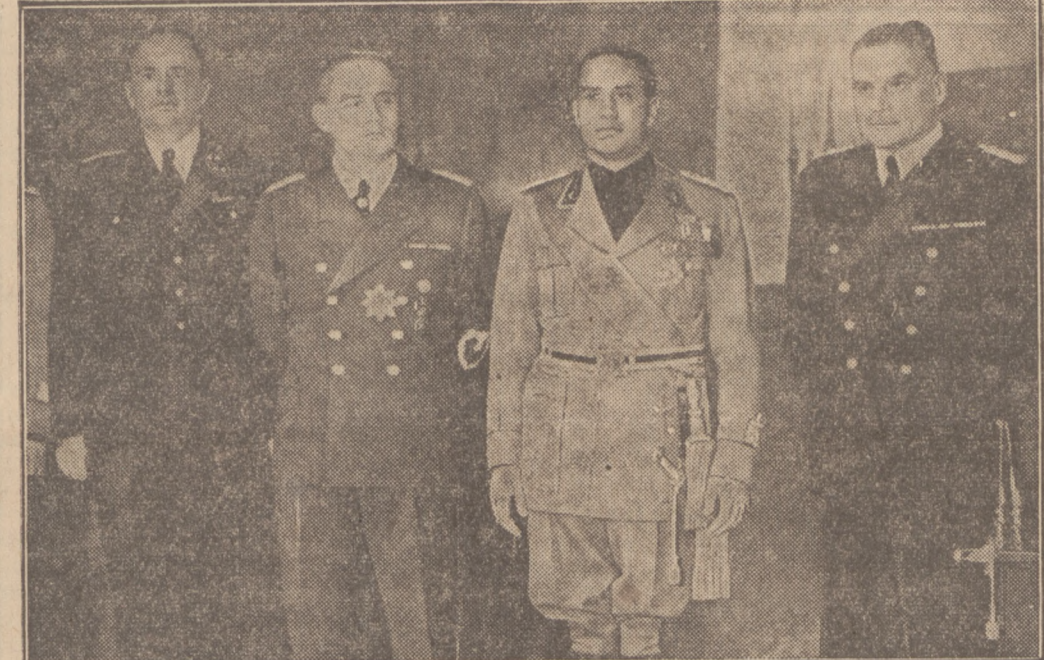
London, 2. November. In London traf am Dienstag eine vierköpfige Abordnung des arabischen Weltkongresses in Kairo unter der Führung von Alloubi Pascha, eines früheren ägyptischen Ministers, ein. Diese Abordnung ist nach London gekommen, um der britischen Regierung Entschließungen des arabischen Weltkongresses bezüglich Palästinas zu überreichen.

Einem Press-Association-Vertreter gegenüber erklärte Alloubi Pascha, sie seien nach London gekommen, um folgende Forderungen zu übermitteln: Die sofortige Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Palästina, die Einrichtung einer verfassungsmäßigen Nationalregierung in Palästina mit vollen Garantien für die Minderheiten und ein Bündnisvertrag mit England, wonach ipso facto dem britischen Mandat in Palästina ein Ende gesetzt werde.

Eine Erklärung MacDonalds

London, 2. November. Im Unterhaus gab Kolonialminister MacDonald auf verschiedene Anfragen eine Erklärung über Palästina ab. Er bestätigte, daß die Palästina-Garnison auf 18 Bataillone Infanterie, 2 Kavallerieregimenter, 1 Haubitzen-Batterie und eine Panzerwagen-Abteilung erhöht worden sei. Die Verstärkung der Polizeikräfte dauere noch an.

Die Höhe der Verluste in den letzten vier Monaten belief sich auf ungefähr 2500; hiervon



Von Ribbentrop und Graf Ciano werden den Schiedspruch über die ungarische Grenzziehung fällen

Heute treffen die Außenminister Deutschlands und Italiens in Wien zusammen, um auf Antrag der Tschecho-Slowakei die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei durch einen Schiedspruch zu lösen. Unsere Aufnahme zeigt Reichsaußenminister von Ribbentrop und Italiens Außenminister Graf Ciano während des Besuches des deutschen Reichsministers in Rom. Rechts der deutsche Botschafter von Madensen.

Der Bau des polnischen Pavillons in New York

Pünktliche Einhaltung des Bauplans

In New York haben die Bauarbeiten am Polnischen Pavillon für die Weltausstellung begonnen. Hierzu wird berichtet: Die Arbeiten werden von der größten amerikanischen Baufirma George Fuller ausgeführt. Der Arbeitsplan hatte vorgegeben: allgemeine Vorbereitungen und Heranschaffung der Maschinen bis zum 1. September, Beginn der Bohrungen am 15. September, Einrammen der Pfähle am 19. September, Beginn des Fundamentbaus am 26. September, Beginn der Zementarbeiten Ende September, Aufstellung der Stahlkonstruktion um den 30. Oktober herum, Legung der Quadersteine etwa gleichzeitig mit dem Bau der Stahlkonstruktion, Eindeckung des Turmes Anfang Dezember, Malerarbeiten von Januar bis März. Der Pavillon soll also im Rohbau bis Januar fertig sein, so daß drei Monate für die Innenarbeiten und ein Monat für die Aufstellung der Exponate verbleiben.

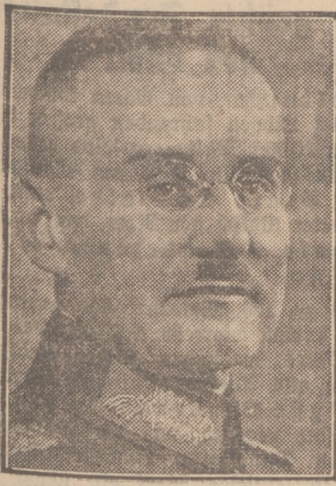
Wie sieht es nun mit der Ausführung dieses Planes aus?

Bis zum 22. September waren alle Pfähle eingerammt. Mit dem Graben der Fundamente wurde dem Plan gemäß am 26. September begonnen, die Zementarbeiten wurden am 27. September in Angriff genommen. Die Zementarbeiten wurden der Firma Dixon übertragen, deren Besitzer der Direktor des Nationalhauses in New York, T. Magda, ist. Die Stahlarbeiten erhielt die Firma American Bridge Co., die sofort die Arbeiten aufnahm und diese bis zum 28. Oktober beendete. Mit der Aufstellung der

Stahlkonstruktion ist am 24. Oktober begonnen worden. Sie soll bis zum 3. November beendet sein. Im Kontrakt sind hohe Konventionalstrafen vorgegeben.

Wenn man den Plan mit der Ausführung vergleicht, so sieht man, daß lediglich bei der Lieferung des Eisens für den Eisenbeton eine Verspätung eingetreten ist, die durch einen Streik der Lastwagenchauffeure verursacht wurde. Das Eisen war jedoch schon am 20. September geliefert und 30% der Fundamente fertiggestellt. Die Verspätung betrug also nur 4 Tage. Die Befürchtung, daß der Bau des Pavillons eine Verzögerung erfahren könne, ist deshalb unbegründet, weil alle Materialien für die Stahlkonstruktion der Wände und Dächer, die selbst bei größtem Frost zusammengestellt werden können, fertig sind. Sobald das Gebäude im Rohbau fertig ist, wird es im Januar im Innern mit Hilfe von Gasöfen geheizt, so daß mit den Innenarbeiten begonnen werden kann.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz: Hartmut Toporski; Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Eugen Petrucci; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



Deutschlands neuer Generalstabschef Der Führer und Reichkanzler hat den General der Artillerie Halder zum Chef des Generalstabes ernannt.

Kunst und Wissenschaft

Wie das Rätsel um Shakespeares Leben gelöst?

Kege Tätigkeit in der Westminsterabtei in London läßt darauf schließen, daß man an die Öffnung der Gruft des Edmund Spenser, eines Zeitgenossen Shakespeares, herangegangen ist. Man hofft, hierdurch einen Beweis für die Echtheit des berühmten englischen Dichters bzw. seine Identität mit Francis Bacon zu erhalten. Beim Tode Spencers sollen angeblich die seinerzeit lebenden Dichter Schriftstücke in seinen Sarg gelegt haben. Sollte sich nun im Sarg eine mit dem Namen Shakespeares unterzeichnete fremde Handschrift finden, dann würde die Bacon-Gesellschaft, die diese Prüfung jetzt veranstaltet, sich damit abfinden, daß Shakespeare tatsächlich gelebt hat und er nicht mit Francis Bacon identisch gewesen ist.

Rektoratwechsel auch an der Universität Greifswald

Mit Wirkung vom 1. November 1938 wurde der ordentliche Professor für Kunstgeschichte Dr. Kurt Wilhelm Küntner durch den Reichserziehungsminister zum Rektor der Universität Greifswald ernannt. Der bisherige Rektor der Universität, Professor Dr. Reiche, ist auf eigenen Wunsch von seinem Amt entbunden worden.

Wieder deutsche Filme in Prag. In der nächsten Zeit werden wieder deutsche Filme auf dem Spielplan der Prager Kinos erscheinen.

Von der Jungferreise heimgekehrt

Das 16 000 BRT. große Elektroship „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am 30. Oktober von seiner ersten Rundreise im neu eröffneten Spag-Expreßdienst nach der Westküste Südamerikas in seinen Heimathafen Hamburg zurückgekehrt. In 65 Tagen, die die Reise in den Häfen eingerechnet, hat das Schiff rund 17 400 Seemeilen zurückgelegt. Vertreter von 19 verschiedenen Nationen haben als Passagiere an der Reise teilgenommen. Wohin das Schiff auch immer kam, überall wurde es mit Bewunderung empfangen. In allen Häfen besichtigten ungezählte Menschen die schönen, modernen Inneneinrichtungen; die Zahl der Besucher an Bord stieg in Valparaiso bis auf 3000, ähnlichen Umfang nahmen die Besichtigungen in Lima an. Offizielle Empfänge gaben immer wieder Gelegenheit, dieses Schiff, das die schnellste deutsche Verbindung zwischen Europa und den Ländern der südamerikanischen Westküste herstellt, und seine Besatzung zu feiern. Die Presse aller Nationen, deren Häfen die „Patria“ bediente, berichtete in langen Artikeln eingehend von dieser Reise, die für die deutsche Schiffbaukunst eine wahre Triumphfahrt war. Am herzlichsten begrüßten natürlich die Auslandsdeutschen das neue Schiff, sie empfingen es als Boten des neuen und starken Deutschland. So war die „Patria“ das Tagesgespräch in allen zwanzig Häfen, die es anließ.

Die besten Tänzer Europas in Berlin

Berlin. Am 6. November findet im Marmoraal des Berliner Zoo das „Europa-Tanzturnier 1938“ der Amateurtänzer statt, das vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes veranstaltet wird und wie im Vorjahre unter dem Protektorat der Reichstheaterkammer steht. Fünf Nationen werden ihre Spitzenpaare zu diesem Wettbewerb tänzerischer Kultur und Eleganz entsenden. Das langjährige englische Weltmeisterpaar Wells-Sissons wird sein Können mit den Meisterpaaren Deutschlands, Dänemarks, Norwegens, Irlands, Italiens, Frankreichs, Hollands, Belgiens, Danzigs und der Türkei messen.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall, daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.
Verlag „Pozener Tageblatt“, Poznań 3.

Schönes Haar am Sonntag:

„BEZ MYDŁA“ Szampon Czarna główka
das garantiert nicht-alkalische Shampoo!

In Kürze

Neuer Rektor der Universität Breslau. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mit Wirkung vom 1. November 1938 den ordentlichen Professor der Medizin Dr. Martin Staemmler zum Rektor der Universität Breslau ernannt.

Der Kommandeur der alliierten Rheinarmee gestorben. General Degoutte, der ehemalige Befehlshaber der alliierten Besatzungsarmee im Rheinland, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Großer Wahlsieg der portugiesischen Regierung. Bei den Wahlen zur portugiesischen Nationalversammlung gaben von 743 930 Wahlberechtigten 622 313 ihr Ja für die Liste der Nationalpartei ab. Das bedeutet eine Mehrheit von 83,6 v. H. für die nationale Regierung Salazar.

Pirow über Paris nach London. Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow ist am Dienstag, von Marseille kommend, in Paris eingetroffen. Pirow hat sich jedoch nicht lange in der französischen Hauptstadt aufgehalten, sondern um 10.30 Uhr Paris verlassen, um sich nach London zu begeben.

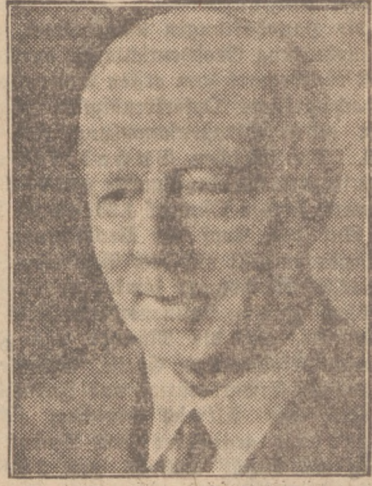
Französische Erkenntnisse. Wie der „Matin“ berichtet, haben bei der französischen „Liga für Menschenrechte“ der Präsident, der Generalsekretär, der Schatzmeister und zahlreiche Mitglieder der südfranzösischen Sektion der Liga ihren Austritt mit folgender Begründung erklärt: „Es ist uns unmöglich, noch länger moralisch und materiell mit einer Liga zusammenzuarbeiten, deren Zentralkomitee bereit gewesen ist, den Krieg von 1914 wieder von vorn anzufangen.“

Italiens Geschäftsträger bei Bonnet. Außenminister Bonnet empfing den italienischen Geschäftsträger in Paris, der, wie verlautet, um das Abgrem für den italienischen diplomatischen Vertreter in Buenos-Aires, Guarrilla, als Botschafter in Paris nachgeholt hat. — Weitere Besprechungen hatte Bonnet mit dem zurzeit in Paris weilenden französischen Botschafter in London, Corbin, sowie mit dem neuen französischen Botschafter in Berlin, Coullondre, der in etwa acht Tagen nach Berlin abreisen soll.

Runciman — Vordpräsident des Geheimen Staatsrats

Der endgültige Umbau des britischen Kabinetts London, 2. November. Zum endgültigen Abschluß der britischen Kabinettsumbildung wurde Lord Runciman mit dem Posten des zurückgetretenen Vordpräsidenten des Geheimen Staatsrates, Lord Halsheim, betraut. Sir John Anderson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere „eiserne“ Gouverneur von Bengalen, ist zum Vordieselbewahrer ernannt worden. Diesen Posten hatte bis vor kurzem Lord de la Warr inne, der in der vorigen Woche zum Unterrichtsminister ernannt wurde. Das noch offenstehende Dominionsministerium ist Malcolm MacDonald übertragen worden, der damit Dominions- und Kolonialminister ist. Das Dominionsministerium ist bekanntlich durch den Tod Lord Stanleys freigeworden und ist bereits in den letzten Tagen von Malcolm MacDonald provisorisch mitverwaltet worden.

Von den neuen Mitgliedern des Kabinetts ist die bekannteste Persönlichkeit Lord Runciman, der in der letzten Zeit in Zusammenhang mit seiner Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlain'schen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Einbeziehung in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein sichtbares Zeichen für den Wunsch Chamberlains ausgelegt, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.



Lord Runciman Vordpräsident

Ein allzu „realistisches“ Hörspiel

Amerika erlebt „Mars-Angriff“

Die Saat gewerbsmäßiger Greuelfabrikanten

New York. Teilnahmslos hörten die amerikanischen Rundfunthörer ihre Wetternachrichten; gleichgültig ließen sie die abendliche Tanzmusik über sich ergehen — da unterbrach aufgeregt der Ansager das Programm der Columbia Broadcasting Company, um mit allen Anzeichen der Furcht und des Entsetzens eine Mitteilung zu machen, die in den Oststaaten eine beispiellose Panik verursachte: Ein Weltraumschiff sei auf New Jersey niedergegangen, mit Todesstrahlen bewaffnete Männer seien ihm entfliegen, die mit den Mitteln modernster Technik einen unvorbereiteten Angriff auf die friedlichen USA. begonnen hätten. Der Kommandeur der Nationalgarde gab im Anschluß daran der Bevölkerung Verhaltensmaßregeln gegen Bombenangriffe, deren fürchterliche Verwüstung er in allen Farben ausmalte, und schließlich ermahnte der Innenminister das Volk, aus den Städten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen.

Bombenpanik bringt alle aus dem Häuschen

Im Augenblick durchschwirren die großen Städte der Oststaaten New York, New Jersey, aber auch Chicago und Los Angeles die wilden Gerüchte. Besonders im Staate New York kam es zu unvorstellbaren Szenen. Von Panik ergriffene Hausbewohner stürzten in den Mietkellern von Wohnungstür zu Wohnungstür und alarmierten die Nachbarn. Ganze Häuserblöcke wurden von den Bewohnern verlassen, die in den Luftschuttellern Zuflucht suchten. In den Krankenhäusern und Hospitälern kam es zu panikartiger Aufregung. In New Jersey stürzten fassungslose Menschen in die Kirchen und unterbrachen dort die Gottesdienste. Frauen knieten auf den Straßen nieder, um zu beten. Tausende liefen, in ihrer Angst mit Taschentüchern und Handtüchern den Kopf gegen vermeintliche Giftgas schützend, durch die Straßen. Auf den Polizeiamttern, bei den Zeitungen, bei den Rundfunkstationen liefen die telephonischen Anfragen tausendfach ein. Die Ausfallstraßen der Städte waren in kürzester Zeit von Tausenden von Wagen verstopft, deren Insassen den nahe liegenden Bergen in größter Hast zustrebten. In New Jersey sammelten Hunderte von Familien ihre notwendige Habe zusammen und verließen, nur mit dem Notdürftigsten ausgestattet, die Stadt.

Unvorstellbar war die Panik im Negerviertel Harlem, dessen Einwohner die Radioübertragung Wort für Wort für Wirklichkeit gefolgt hatten.

Die phantastische Sendung

Und der Grund für diese Panik in der Bevölkerung? „Columbia Broadcasting“ hatte ein allzu „realistisches“ Hörspiel gesendet, das betitelt war „Krieg der Welten“ und den Angriff der Marsbewohner auf die Erde schilderte. Wem darf man wohl den Erfolg der durchschlagenden Wirkung dieser Sendung zuschreiben: dem Hörspieldichter oder jenen gewerbsmäßigen Greuelfabri-

kanten, die den Boden vorbereiteten, auf dem eine solche phantastische Sendung die friedliche Psyche gutgläubiger Amerikaner in Verwirrung setzen konnte. Nachdem in so drastischer Weise offenbar wurde, zu welcher größten Situationen diese Psyche, veranlaßt durch eine harmlose Rundfunksendung, führen kann, mögen sich so manche mit dem Wert des Greuels in der amerikanischen Öffentlichkeit auseinandersetzen.

Folgen der Kriegshege

Allmählich erkennt die amerikanische Öffentlichkeit, zu welcher toten Wirkungen die ewige Mystifikation durch gewisse Sensationsjournalisten in puncto „Bedrohung Amerikas durch fremde Invasion“ führt. „Waren es bisher in der Hauptsache die Faschisten und Hitleristen, sind es jetzt gar die Marsbewohner, mit denen man uns schreckt“, so hört man allgemein. Das größte Erlebnis mit dem Hörspiel scheint endlich weiten Kreisen die Augen darüber geöffnet zu haben, daß die Panikmache eines großen Teiles der Presse und gewisser bekannter Persönlichkeiten einzig und allein dazu angetan ist, die amerikanische Bevölkerung zu schädigen. Es macht sich auch die Bundesbehörde zur Überwachung des amerikanischen Rundfunks bemerkbar. Sie hat eine amtliche Untersuchung des neuesten Falles der Panikmache angeordnet. Infolge der nun schon seit fünf Jahren durch jüdische Kreise geschürten Angstpsychose haben durch die Rundfunksendung vom Sonntag abend unzählige Amerikaner Stundenlang ernst-

lich (!!) an eine in Gang befindliche feindliche Invasion des Planeten Mars geglaubt, an Giftgasangriffe unbekannter Gegner, angefangen der zunächst völlig unkontrollierbaren Gerüchte an tausend andere schreckliche Dinge und sogar an das Ende der Welt. Diese Angst war eine Folge insbesondere des Wettstreits von Presse und Rundfunk, während der Tschekchenkriese eine künstliche Kriegsspannung hervorzurufen, die nun, vier Wochen nach der friedlichen Lösung des Problems, noch derartige Blüten hervorbringen vermag. Am Montag liefen aus allen Landesteilen Nachrichten ein über die verheerenden Folgen. Hoch verantwortliche und im ganzen Land wohlbekannte Persönlichkeiten befanden sich unter den bei den Zeitungsredaktionen und Nachrichtenagenturen schreierfüllt Anrufenden. Die Gerüchte nahmen einen derart lawinenhaften Umfang an, daß beispielsweise Tausende von Wochenendfahrern umkehrten, die Benzintanks nachfüllen ließen und viele Hunderte von Kilometern zwischen sich und die vermeintliche Stätte des Unheils legten. Die Universität Princeton im Staate New Jersey entbande eine wissenschaftliche Expedition todesmutiger Professoren mit sich freiwillig meldenden Assistenten. Die Kopflosigkeit nahm insbesondere in dem Augenblick zu, als die Stimme des angeblichen Innenministers aus den Lautsprechern tönte. So erntete Amerika die Saat einer durch professionelle Kriegshege seit langem systematisch geschürten Spekulation auf politische Leichtgläubigkeit.



Deutsche Fünfkämpfer gegen Schweden

In Stockholm wurde der Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden im Fünfkampf durchgeführt. Unser Bild zeigt die deutschen Vertreter. Sitzend von links: Oberleutnant Cramer, Leutnant Schmittmann, Oberleutnant Lemp. Stehend: Der Mannschaftsleiter Behr, Oberleutnant Freiherr von Schlottheim und der deutsche Militärattaché Uthmann.

Fünfkampf-Sieg der Schweden

Grut in der Einzelwertung an der Spitze

Mit dem Pistolenschießen als dritten Übung wurde der internationale Moderne Fünfkampf am Montag in Stockholm fortgesetzt. Wieder konnte einer der vorzüglich vorbereiteten Vertreter Schwedens in Front enden, allerdings eroberte Lt. Grut nur durch die bessere letzte Serie den ersten Platz vor Oberlt. Lemp. Beide erzielten beim Schießen auf die Mannscheibe 20 Treffer und 194 Ringe, doch schloß der Schwede eine letzte Serie von 49 Ringen, Oberlt. Lemp dagegen nur 48. Auch sonst waren die Leistungen auf beiden Seiten völlig ausgeglichen, auf jedes Land entfielen 18 Punkte, so daß Schweden mit einer Gesamtführung von 45,5 : 62,5 Punkten den Vorsprung genau behauptete.

Der Stockholmer Länderkampf brachte am Montag die vierte Übung, das 300-Meter-Schwimmen. Auch hierbei bewiesen die Schweden ihre große Klasse. Ausgezeichnet war Lt. Bollén, der die Strecke in 3:54,8 bewältigte. Diese Zeit ist noch nicht oft von einem Mehrkämpfer geschwommen worden. Auch der in der Gesamtwertung führende Lt. Grut erzielte mit 4:08 noch eine achtbare Zeit, mit der er den schnellsten Deutschen, Oberlt. Lemp, der 4:33,2 benötigte, auf den dritten Platz verweisen konnte. Mit 16 Punkten gegenüber 20 der Deutschen behielten die schwedischen Offiziere ihren Vorsprung in der Gesamtwertung noch weiter aus.

Der Länderwettbewerb endete mit einem Siege der Schweden von 75 : 105 Punkte. In der Ein-

zelwertung endete der schwedische Leutnant William Grut nach ganz hervorragenden Leistungen als Erster. Er war dreimal Erster, nämlich im Reiten, Schießen und Laufen, belegte im Schwimmen den zweiten Platz und teilte im Fechten den zweiten Platz. Mit 7,5 Punkten gewann Lt. Grut in der Gesamtwertung gegen den deutschen Wehrmachtmeister Oberlt. Hermann Lemp mit 20,5 Punkten, dem die Schweden Egnell, Gyllenstjerna und Bollén sowie Oberlt. Cramer, Lt. Schmittmann und Lt. Frhr. v. Schlottheim als Nächste folgten.

Der am Dienstag als letzter Wettbewerb mit Start und Ziel im Stockholmer Stadion ausgetragene 4000-Meter-Geländelauf ergab wieder einen Erfolg der Schweden, denn das beste Ergebnis innerhalb des Länderkampfes erzielte Lt. Grut mit 14:50,8 gegen seinen Landsmann Lt. Egnell mit 15:05,4. Bester Deutscher war Oblt. Cramer mit 15:21,6.

Der letzte Akkord der Liga

Am Allerheiligentage standen sich in Krakau „Cracovia“ und die Warschauer „Polonia“ im letzten Ligaspiel des Jahres gegenüber. Die Krakauer, die am vergangenen Sonntag an Warta den Titel eines Vizemeisters abgeben mußten und auf den sechsten Platz zurückgefallen waren, fielen noch eine Sprosse weiter, da sie gegen Polonia 0:2 verloren. „Polonia“ hat

Die größte Sendestation der Welt

Mussolini hat, von Gaeta kommend, wo er der nach Libyen fahrenden großen Siebster-Flotte von 20 000 Italienern seine besten Wünsche mit auf den Weg gab, am Montag nachmittag in Prato Smeraldo, etwa zwanzig Kilometer südlich von Rom, das neue große „imperiale Sendezentrum“ eingeweiht.

Die bis zu 100 Metern Höhe aufragenden, 100 Kw. starken vierzehn Riesensender stellen, wie der Duce in seinen kurzen Eröffnungsworten an alle Auslandsitaliener betonte, die gewaltigste Sendestation der Welt dar und sind zugleich, wie der Präsident des italienischen Rundfunks, Ballauri, hervorhob, als rein italienisches Werk ein neuer Erfolg Italiens auf dem Wege zu seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Einen Begriff von der Größe der Anlage vermittelt die Tatsache, daß 155 000 Tagewerte zu ihrer Fertigstellung benötigt wurden.

Während der Befichtigung der neuen Anlage wurden Mussolini lebhaft Rundgebungen zu teil.

Rettung polnischer Schiffbrüchiger durch deutsches Rettungsboot

Bremen. Wie die Station Nordsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet, wurde am 1. November die aus drei Mann bestehende Besatzung der polnischen Yacht „Polsta“ aus Gdingen von dem Großmotor-Rettungsboot „Bremen“ gerettet.

Bei Windstärke 6 bis 7 aus Südwest wurde die Yacht über die Kobbenplatte geschlagen und trieb, bereits stark beschädigt, durch das Nordseegebiet. Obgleich es der Mannschaft gelang, kurz vor den gefährlichen Bunen zu ankern, wurde das Fahrzeug doch noch über eine Bune geschlagen und hierbei stark beschädigt. In diesem vollkommen hoffnungslosen Zustand blieb es kurz vor der steilen Ufersteilwand in der Brandung vor Anker liegen. Aus dieser gefährlichen Lage konnte nach Herstellung einer Schlepperbindung und Rappen des Ankers die Yacht durch das Motor-Rettungsboot „Bremen“ gerettet werden.

Vom Wirbelsturm lebendig begraben

London. Auf der Antillen-Insel Grenada sind bei einem Wirbelsturm, dem schlimmsten seit 1921, fünf Menschen ums Leben gekommen und zahlreiche andere verletzt worden. Drei Personen wurden lebendig begraben. Die Hauptstadt der Insel Grenada, St. George, ist durch eine Ueberflutung von dem übrigen Teil der Insel abgeschnitten. Brücken und Telefonverbindungen sind zerstört. Der Gesamtschaden beläuft sich auf eine halbe Million Mark.

Gefährlicher Gasrohrbruch in Lemberg

Durch einen Gasrohrbruch in Lemberg wurde ein Haus der Nowy Swiat in Lemberg schwer gefährdet worden. Durch das ausströmende Gas wurden eine ganze Reihe von Personen vergiftet. Das Gas war aus einem geplatzten Hauptrohr in den Keller des Hauses und von dort aus in die einzelnen Wohnungen gelangt. Schwer vergiftet wurde Maria Gnatowa, die ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Bewunderungswürdige Opferfreudigkeit

Zahlen des Großdeutschen Winterhilfswerks Berlin. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

In der Eröffnungsrede zum ersten Winterhilfswerk Großdeutschlands sagte der Führer: „Ich glaube, wir haben so viel Glück in diesem Jahre erfahren, daß wir alle die Pflicht haben, diesem Glück freiwillig unser Opfer zu bringen!“

Diese von dem Führer geforderten Opfer sind gebracht worden mit offenem Herzen und offenen Händen. So erbrachte der erste Eintopfsonntag dieses WSW eine Gesamtsumme von 8 289 019,53 Reichsmark, wovon auf das Altreich 7 310 057,41 Reichsmark, auf die Ostmark 978 962,12 Reichsmark entfallen. Gegenüber dem ersten Eintopf des verflossenen Winterhilfswerks ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 1 638 851,44 Reichsmark, gleich 28,9 Prozent.

Auf die Haushaltungen umgerechnet, opferte jede Haushaltung Großdeutschlands durchschnittlich 0,42 Reichsmark zum ersten Eintopfsonntag. Eine noch größere Opferfreudigkeit zeigte sich bei der ersten Straßensammlung des WSW 1938/39. Die hübschen Buchabzeichen erbrachten im Altreich eine Summe von 8 940 444,66 Reichsmark, in der Ostmark 1 337 439,90 Reichsmark. Auf den Kopf der Bevölkerung Großdeutschlands entfällt mit dem Gesamtbetrag von 10 277 844,56 Reichsmark somit ein Opfer von 14,05 Pfennig, eine staunenswerte Zahl, wenn man bedenkt, daß die Männer und Frauen, Säuglinge, Kinder und Greise, Soldaten und Arbeitsdienst, Erwerbstätige und Invaliden erbracht. Für das Altreich errechnet sich eine Steigerung gegenüber dem Buchabzeichen-Sonntag des WSW 1937/38 von 2 810 608,11 Reichsmark, gleich 45,85 Prozent.

durch diesen Sieg den vierten Platz in der Tabelle erkämpft.

Schlusstabelle

	Spiele	Punkte	Tore
1. Ruch	18	27	57 : 37
2. Warta	18	21	58 : 38
3. Bissa	18	20	41 : 36
4. Polonia	18	19	40 : 38
5. Pogoń	18	17	23 : 26
6. KR	18	18	42 : 30
7. Cracovia	18	18	37 : 42
8. Warszawianka	18	15	34 : 36
9. KR	18	12	25 : 45
10. Smigly	18	11	29 : 50

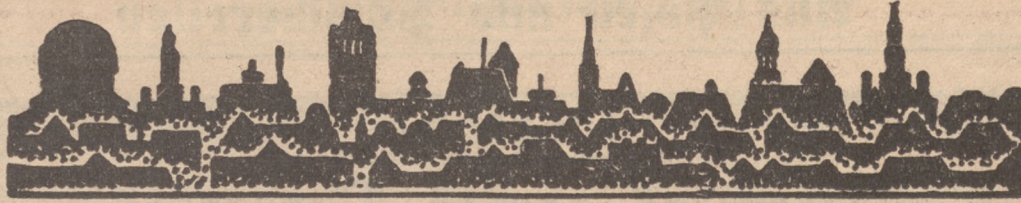
Austria besiegt Schalke

Voller Spannung sah die Wiener Fußballgemeinde dem ersten Spiel des mehrmaligen deutschen Meisters Schalke 04 am Donaustand entgegen. Etwa 25 000 Zuschauer hatten sich im schönen Prater-Stadion bei kaltem, aber sonnigem Wetter zu dem Kampf eingefunden, den die „Knappen“ der Wiener Austria liefern sollte. Die Schalke-Mannschaft, ohne Szepan und Kuzorra, die der Mannschaft voraussichtlich noch lange fehlen werden, erreichte jedoch nicht die erwartete Leistung und wurde ziemlich glatt mit 2:0 geschlagen.

Moftert wieder nach Amerika

Der bekannte belgische Meisterläufer und Rekordmann Joseph Moftert begibt sich Mitte Dezember erneut nach Amerika, um bei den großen leichtathletischen Hallenfesten seine Kräfte mit Cunningham, San Romani, Jensen, Rideout usw. zu messen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 2. November

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.51, Sonnenaufgang 16.20; Mondaufgang 14.14, Monduntergang 1.26.

Wasserstand der Warthe am 2. Novemb. + 0,64 gegen + 0,65 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 3. Nov.: Beschleuderte Bewölkung, keine wesentlichen Niederschläge, Temperaturen mittags auf etwa 10 ° ansteigend, nachts stellenweiser leichter Bodeneisfroht; mäßige südwestliche Winde.

Kinos:

- Ursula: „Orfan“ (Engl.)
- Gwiazda: „Heidekraut“ (Poln.)
- Metropolis: „Waffenbrüderschaft“ (Engl.)
- Rome: „Die Welt hinter Schloß und Riegel“
- Sinfis: „Barbara Radziwillówna“ (Poln.)
- Sioace: „Schneewittchen“ (Poln. Version)
- Wilsona: „Warschauer Zitadelle“ (Deutsch)

„Hotel“ und „Pensionat“

Wichtig für Unternehmungen zur Beherbergung von Gästen

Inhaber von Unternehmungen, deren Zweck die Beherbergung von Gästen ist, machen wir auf die in Nr. 80 des Staatsgesetzblatts (Dz. U. R. P.) vom 15. Oktober unter Pos. 540 veröffentlichte Verordnung des Ministers für Industrie und Handel vom 15. September d. Js. aufmerksam. Unternehmungen der oben genannten Art können unter einer der nachstehenden Bezeichnungen geführt werden: Hotel, Pensionat, möblierte Zimmer, Einkehrhaus (zajazd), Gasthaus (gospoda), Gasthof (oherza), Heim für Ausflügler (dom wycieczkowy), Uebernachtungsheim (dom noclegowy) und Schutzhütte (schronisko). Als „Hotel“ darf äußerlich nur ein Unternehmen gekennzeichnet werden, das sich in einem besonderen Gebäude oder in einem ein geschlossenes Ganzes bildenden Teil des Gebäudes befindet und über nachstehende Einrichtungen verfügt: 1. in Ortschaften bis 3000 Einwohnern mindestens 5 Zimmer, in Ortschaften von 3000 bis 10000 Einwohnern und in öffentlichen Kurorten mindestens 10 Zimmer, in Ortschaften über 10000 Einwohnern mindestens 15 Zimmer; 2. elektrische Beleuchtung, falls in dem Orte ein für den öffentlichen Gebrauch bestimmtes elektrisches Leitungsnetz vorhanden ist; 3. Kanalisation; 4. die Möglichkeit, zum mindesten Frühstück zu erhalten; 5. ein für allgemeine Benutzung bestimmtes Zimmer (in Hotels mit höchstens 15 Zimmern kann hierzu die Vorhalle oder der Portierraum dienen); 6. wenigstens ein Badezimmer. Als „Pensionat“

und mehr als tausend Taler wert.

ein gutes Buch ist pfug und Schwert

darf äußerlich nur ein Unternehmen bezeichnet werden, das Zimmer mit voller Tageskost vermietet und folgende Einrichtungen besitzt: 1. mindestens 5 Zimmer; 2. elektrische Beleuchtung, falls in dem Orte ein für den öffentlichen Gebrauch bestimmtes elektrisches Leitungsnetz vorhanden ist; 3. Kanalisation; 4. einen gemeinschaftlichen Speiseraum und ein für allgemeine Benutzung bestimmtes Zimmer, wobei in Pensionaten mit höchstens 15 Zimmern diesem Zweck der Speiseraum dienen kann. In einzelnen wirtschaftlich begründeten Fällen kann die Gewerbebehörde der ersten Instanz nach Anhören der Industrie- und Handelskammer die Bezeichnung „Hotel“ oder „Pensionat“ auch solchen Unternehmungen gestatten, die den vorstehend aufgeführten Bedingungen nicht entsprechen. Im Portierraum und in jedem Zimmer haben Preisverzeichnisse auszuhängen, aus denen die Preise der einzelnen Zimmer einschließlich aller Leistungen, wie Bettwäsche, Licht, Heizung, Fernsprecher und Bad (soweit diese beiden letztgenannten Einrichtungen zur Zimmerausstattung gehören) zu ersehen sind. Außerdem ist in den Preisverzeichnissen die Höhe der Gemeinde-Sofelsteuer, der Preis für Benutzung des nicht zur Zimmereinrichtung gehörigen Bades sowie

Das Turnier des „T.C.P.“ ist beendet

Ein verheißender Ausklang der Saison

Im Laufe der letzten Woche konnte das Tennisturnier der deutschen Tennisplayer Posen zum Abschluß gebracht werden. Damit hat auch die diesjährige Tennisaison ihr Ende gefunden. Wir hoffen, daß, angeregt durch die vielen schönen Wettkämpfe, die der deutsche Tennis-Club in diesem Jahre veranstaltet hat, der „weize“ Sport viel Anhänger unter unseren Volksgenossen gefunden hat. Im nächsten Jahre geht es dann wieder mit frischen Kräften ans Trainieren.

Nun zu den letzten Kämpfen des Schlußturniers. Im Herrendoppel siegte Mönning gegen Dr. Kröhling 6:4, 6:3. Trotz der hohen Vorgaben, die Mönning's Gegner erhielten, gelang es keinem, diesen irgendwie ernstlich zu gefährden. Die meisten Ueberschätzungen gab es

Kampfeifer der erst dreizehnjährigen R. Wiczynski sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden. Im Herrendoppel siegte das Paar Hubert-Mühling ganz glatt über Kollauer-Dr. Kröhling 6:0, 6:2 und holte sich den ersten Preis. Im Gemischten Doppel trafen sich im Endspiel Fr. E. Wiczynski-Dr. Thomaszewski und Fr. Perkiwicz-Mönning. In einem bis zum letzten Ball offenen Kampf siegten schließlich Fr. E. Wiczynski und Dr. Thomaszewski in drei Sätzen.

Die technischen Ergebnisse:
Herrendoppel: Finale: Mönning-Dr. Kröhling 6:4, 6:3.

Dameneinzel: Fr. Kröhling-Fr. E. Wiczynski 3:6, 6:4, 7:5. Fr. R. Wiczynski-Fr. Kröhling 6:4, 6:4. Halbfinale: Fr. R.

Liebgeword, Melodien, befreiendes herzliches Lachen bringt die entzück. Filmoperette:

„Der Vogelhändler“

im KINO „NOWE“ Dabrowskiego 5 ab Donnerstag, d. 3. November

im Dameneinzel. In unserem letzten Bericht teilten wir mit, daß Fräulein E. Wiczynski Fr. Kröhling den ersten Satz abgenommen hatte. Fr. Kröhling konnte aber die beiden letzten Sätze nach hartem Kampf an sich reißen und spielte sich damit ins Viertelfinale. Hier gab es ein ganz unerwartetes Ergebnis. Fr. Rosemarie Wiczynski gelang es nämlich, Fr. Kröhling in zwei Sätzen 6:4, 6:4 zu schlagen. Die Siegerin fertigte dann Fr. Pircher im Halbfinale überlegen 6:3, 6:2 ab. Im Endkampf unterlag sie jedoch, allerdings nach hartem Widerstand Frau Weber in drei Sätzen 6:2, 2:6, 6:8. Die schönen Vorhandbälle und der

Wiczynski-Fr. Pircher 6:3, 6:2. Finale: Fr. Weber-Fr. R. Wiczynski 2:6, 6:2, 8:6.

Herrendoppel: Glowinski-Beder-Scholz-Styra 3:6, 6:3, 8:6. Halbfinale: Hubert-Mühling-Glowinski-Beder 6:2, 6:2. Finale: Hubert-Mühling-Kollauer-Dr. Kröhling 6:0, 6:2.

Gemischtes Doppel: Fr. E. Wiczynski-Dr. Thomaszewski-Fr. R. Wiczynski-Glowinski 6:3, 6:3. Halbfinale: Fr. Perkiwicz-Mönning-Fr. Hagena-Styra 5:7, 6:1, 6:2. Finale: Fr. E. Wiczynski-Dr. Thomaszewski-Fr. Perkiwicz-Mönning 10:8, 2:6, 6:3.

die Höhe des Prozentzuschlags für das Dienstpersonal anzugeben, der von dem Preise für das Zimmer einschließlich aller Leistungen, aber ausschließlich der Gemeinde-Hotelsteuer berechnet wird. In den Preisverzeichnissen der Hotels ist auch der Preis für das erste Frühstück und in den Preisverzeichnissen der Pensionate der Preis für die volle Tagesbeköstigung besonders anzugeben. In Unternehmungen, wie Gasthöfen, Heimen für Ausflügler, Uebernachtungsheimen, Schutzhäusern oder Schutzhütten und dergl., die besonders Betten für Zwecke der Uebernachtung vermieten, ist in den Preisverzeichnissen der Preis für das Bett einschließlich aller Leistungen anzugeben. Höhere Preise als die in den Preisverzeichnissen angegebenen dürfen nicht erhoben werden (gilt für alle Unternehmungen).

Die eingangs angeführte Verordnung tritt mit dem 15. Januar 1933 in Kraft. Für an diesem Tage bestehende Unternehmungen gelten die hinsichtlich der Bezeichnung „Hotel“ oder „Pensionat“ erlassenen neuen Bestimmungen erst vom 1. Juli 1933 an.

Am Allerheiligentage herrschte auf den Posener Friedhöfen ein lebhafter Verkehr. Bis zum späten Abend gab es Wallfahrten zu den Gräbern.

Von einem Autobus zu Boden geworfen wurde in der Nähe der Drogerie „Universum“ in der Katarzyna die 60jährige Tekla May, wohnhaft Cieszkowskiego 7. Obwohl die Verunglückte nicht unter die Räder des sofort zum Stehen gebrachten Wagens geriet, erlitt sie doch bedeutliche Verletzung; sie wurde vom Rettungswagen ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Sturz in eine Kallgrube. In der Dabrowskiflöße stürzte Wawragn Kolodziejczak in eine Kallgrube und zog sich schwere Brandwunden zu; ihm droht der Verlust des Augenlichts.

Nicht lange der Beute erfreut. Ein Einbruch wurde in die Büroräume des Bäckermeisters Ludwik Brezowski in der Pocztastraße verübt. Die Diebe, die 157 Zloty in bar und andere Gegenstände im Werte von 800 Zloty mitnahmen, wurden bald darauf gefaßt.

Einen komplizierten Einbruch erlitt in der Dabrowskiflöße der 30jährige Edmund Jackowski; nach Anlegung einer Schiene brachte man den Verunglückten ins Krankenhaus.

Bücher-Ecke

„Gute Verdauung durch Atempflege und Gymnastik.“ Von A. Gluder, Gymnastikleiter am Reichssender Stuttgart. Mit Einleitung von Dr. med. Gerh. Benzmer über Zwerchfellatmung und ihre Wirkung auf Magen, Darm, Leber und Galle, über richtige Ernährung und die besondere Bauchgymnastik. Mit 50 Bildern auf Kunstdrucktafeln. Kartoniert Zloty 3,15. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

80 Prozent aller Zeitgenossen leiden an Verdauungsstörungen, meist Menschen, die zu wenig Bewegung haben, zu viel im Büro, am Schreibtisch und an der Schreibmaschine sitzen. Wer körperlich viel schafft, hat keine Verdauungsprobleme. Sagt das nicht genug? Wir brauchen Bewegung, wenn wir Stoffwechsel, Verdauungs- und Darmtätigkeit richtig „in Schuß“ halten wollen. Jeder kann das aus eigener Erfahrung bestätigen. Was aber die wenigsten von sich aus können: die richtige Bewegung zur rechten Zeit sinnvoll zur Gesundung einzuleben — das will ihnen das neue vortreffliche Buch „Gute Verdauung durch Atempflege und Gymnastik“ von A. Gluder und Dr. med. G. Benzmer (Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart, kartoniert Zloty 3,15) zeigen.

„Gesundes Herz durch Atmung und Gymnastik.“ Von A. Gluder, Gymnastikleiter am Reichssender Stuttgart. Mit Einleitung von Dr. med. Gerh. Benzmer über Zwerchfellatmung und besondere Gymnastik für das kranke und gesunde Herz, über Vorbeugung von Herz- und Gefäßkrankheiten. Mit 70 Bildern auf

Kunstdrucktafeln. Kartoniert Zloty 3,15. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Herz- und Gefäßkrankheiten haben in den letzten Jahrzehnten in auffallendem Maße zugenommen. Kein Alter bleibt verschont. Vielen Tausenden wird eine wirksame Hilfe willkommen sein. Sie seien auf das ausgezeichnete Buch „Gesundes Herz durch Atmung und Gymnastik“ von A. Gluder und Dr. med. Gerh. Benzmer (Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart, kartoniert Zloty 3,15) nachdrücklich hingewiesen. Hier haben sich der praktische Arzt und der erfahrene Gymnastiker zusammengetan, um allen, die Herzbeschwerden befeitigen oder vermeiden wollen, einen vielfach erprobten Weg zur Gesundheit zu zeigen.

Türen auf, damit der Bart Platz hat! Wenn Erzherzog Joseph in der Wiener Hofburg erschien, rissen die Diener die Flügeltüren auseinander — damit der berühmte, mächtig zu beiden Seiten ragende Schnurrbart des hohen Herrn ungehindert passieren konnte. So erzählten sich die Wiener und nahmen für ihre Stadt den größten, bisher bekanntgewordenen Schnurrbart in Anspruch. Uns erscheinen solche Riesenschnurrbärte heute wie Karikaturen, sie wirken gewiß zu ihrer Zeit auch als Besonderheiten, waren aber im Grunde nichts weiter als Uebersteigerungen der damaligen Mode. Regierende Häupter haben mehr als einmal die Bartmode bestimmt, und auch Umhängebärte hat es gegeben. Ueber alle diese Absonderlichkeiten berichtet ein wichtiger Silberartikel in der neuesten Nummer (Nr. 44) des Illustrierten Blattes. Das gleiche Blatt erzählt von dem Fleiß und dem kulturellen Aufstieg des Sudetenlandes und vergleicht das Rinderbuch „Heidi“ mit dem Film von Shirley Temple. Der Lesestoff ist diesmal

Falls Sie es versäumt haben,

das „Posener Tageblatt“ rechtzeitig bei der Post für den Monat November zu bestellen, dann holen Sie diese wichtige Arbeit sofort nach.

Auch jetzt noch

nehmen alle Postämter Bestellungen entgegen. Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Verlag des Posener Tageblattes.

Geschäftliche Mitteilungen

Blondes Haar ohne grauen Kalkseifen-Verlag.

Das neuartige „Bez Mydla“ entwickelt auch im härtesten Wasser keine Kalkseife, da es ohne Seife und Alkali schäumt und wäscht. Das Haar wird geschont, es bleibt geschlossen und straff und läßt sich nach der Wäsche mit „Bez Mydla“ leicht und haltbar in Wellen legen. Und dann der wundervolle Glanz! R. 1336.

Die Blondes Lieben

die blaue Farbe, weil diese die Wirkung des blonden Haares hebt. Auch beim Essen wird der Genuß durch Geschmackskombinationen erhöht. Man ißt Fleisch mit Gemüse, Braten mit Salat, Mehlspeisen mit Fruchtbelegen und beim Kaffee liebt man die Kombination mit Karo-Brand, dem neuen Aroma und Geschmacksstoff in Würfelform. Karo-Brand ist etwas Besonderes zum Kaffee. R. 1303.

Ein unangenehmer Gast

Ein sich selbst einladender Gast macht sich jetzt in der Uebergangszeit wieder sehr bemerkbar: der Schnupfen. Die Ansteckungsfähigkeit, d. h. die leichte Verbreitung des Schnupfens ist allgemein bekannt, und man darf den Schnupfen nicht leicht nehmen. Das ist begründet, da infolge eines Schnupfens oft ernste Krankheiten entstehen können. Deshalb muß man den Schnupfen — wie auch jede Erkältungskrankheit — rechtzeitig durch Einnehmen von echten Aspirin-Tabletten, die in jeder Apotheke erhältlich sind, bekämpfen. Ferner wird empfohlen, die Taschentücher öfters zu wechseln und die Hände recht häufig zu waschen. Jeder, der so verfährt, erweist im Interesse seiner Gesundheit nicht nur sich, sondern auch seinen Mitmenschen einen Dienst. R. 1330.

Nur 5 Minuten Morgengymnastik täglich...

kann schon viel ausmachen, aber man darf nicht aussetzen, sondern muß Tag für Tag fleißig turnen... Der gesunde, nahrhafte Kneipp-Malzkaffee kann auch erst dann wirken, wenn man ihn täglich trinkt. R. 1381.

ganz besonders reichlich, und eine reizende Humorseite von M. Bertina erzählt von den Erlebnissen der Reisenden in Italien. Diese Ausgabe des Illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M.

In einem großen Landschaftsaussatz im November-Heft der „neuen Linie“ schwingt die Melodie des Sudetenlandes, das hier in schönen Bildern festgehalten ist. Es ist die gleiche Melodie, die in den Werken deutscher Meister, wie ein zweiter Aufflag „Deutsche Meister in Böhmen“ zeigt, von der Gotik bis zum Barock in monumentaler Größe und volkstümlicher Innigkeit zum Ausdruck kommt. — Dem Bergmann, der jeden Tag in die Grube einfährt, ohne zu wissen, ob er wieder mit heiler Haut herauskommt, ist mit einem großen Beitrag „Anklage unter Tage“, Porträts einer Gruben-gemeinschaft vom Obersteiger bis zum einfachen Kumpel, ein unsichtbares Denkmal gesetzt. — Aus dieser Welt des verantwortungsvollen Ernstes kommen wir mit einem entzückenden Beitrag über neue Kindergymnastik in jenes glückliche Land, wo aus Ernst Spiel wird und wo Medizinbälle und kleine Jungens lustig durcheinanderkugeln. In der gleichen Welt erleben wir im umgekehrten Verhältnis, wie das Kind beim Zeichnen und Malen seine Umgebung in eine höhere Wirklichkeit der Fantasie mit neuen sicheren Mitteln überlebt. — Auf zwei Farbseiten wird in diesem reichhaltigen Heft, das noch interessante Reise- und Kunstbeiträge sowie praktische Vorschläge für den Bücherfreund bringt, dem Zauberreich der Bücherwelt gleichzeitig eine Liebeserklärung gemacht. Die im Verlag Otto Beyer, Leipzig erscheinende Zeitschrift ist zum Heftpreis von RM 1,— überall erhältlich.

Leszno (Lissa)
eb. Vom Deutschen Schulverein. Wir bringen nochmals zur Kenntnis, daß am Freitag, dem 4. November, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Schule die ordentliche Mitgliederversammlung dieses Geschäftsjahres und im Anschluß daran die übliche Elternberatung stattfindet. Um gute Beteiligung wird gebeten.

n. Tagung des Verbandes der Renteneempfänger. Am vergangenen Sonntag tagte der hiesige Verband der Renteneempfänger. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des Verbandes, Jantowski, eröffnet. Zu einer lebhaften Aussprache kam es über das Gesuch, das vom Verband am 27. September dieses Jahres an die Stadtverwaltung gerichtet wurde. In dem Gesuch wurde gefordert, die Strompreise für die ärmere Bevölkerung herabzusetzen und die Gebühr für den Stromzähler aufzuheben. Das Gesuch forderte ferner die Liquidierung der Rationalisationsgebühren. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde beschlossen, mit der Sammlung für den Bau eines Flugzeugs, das den Namen „Kreis Lissa“ erhalten soll, zu beginnen.

Rawicz (Rawitsch)
— Gift auslegen! In Verbindung mit der Anordnung des Kreisstarosten über die allgemeine Ratten- und Mäusevertilgung gibt der Bürgermeister bekannt, daß die Besitzer bzw. Verwalter und Pächter von in Rawitsch gelegenen Grundstücken das Gift bis 14. November im Rathaus, Zimmer Nr. 4, abholen müssen. Durch die Stadtverwaltung wurde festgelegt, daß für kleinere Grundstücke 100 Gr. zum Preise von 1,50 Floty, für Grundstücke mit vielen Wintern, Handels-, Gewerbe- oder Industrieunternehmen 200 Gr. zum Preise von 2,50 Floty auszuliegen sind. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in den Tagen, an welchen das Gift ausliegen soll, also am 15., 16. und 17. November, eine genaue Kontrolle durchgeführt wird und Personen, welche der Pflicht zur Auslegung des Giftes nicht nachgekommen sind, zur Verantwortung gezogen werden.

— Deutsche Bücherei. Wir weisen nochmals darauf hin, daß am heutigen Mittwoch die Winterordnung in der Bücherei in Kraft tritt. Während der Wintermonate werden die Bücher zweimal wöchentlich umgetauscht, und zwar Mittwoch von 5.30—6.30 Uhr abends und jeden Sonntag vormittags von 11—12 Uhr.

Sonny Tomysl (Neutomißel)
an. Theaterabend. Der von der Deutschen Vereinigung veranstaltete Theaterabend am vergangenen Sonntag, für den die Deutsche Bühne Posen gewonnen worden war, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Von weit und breit waren die deutschen Volksgenossen herbeigeeilt, um die Aufführung der Komödie „Ein ganzer Kerl“ mitzuerleben. Der große Mejnitzkische Saal war derart überfüllt, wie es hier selten der Fall ist. In formvollendetem Spiel verstanden es die Mitwirkenden, die Hörer zu fesseln und mitzureißen. Unter der Regie von Günther Reiffert wurde Hervorragendes geboten, besonders die Hauptrolle der „Jule“, von Frä. Toni Pipte verkörpert, und die schwierige Rolle des Gastwirts Meier, von Willt Seeliger gemimt, waren Glanzleistungen. Das Stück ist durchdringt von köstlichem Humor und zeigt bei aller Unterhaltsamkeit die Liebe und Verbundenheit zur Heimat. Anhaltender Beifall ertönte nach jedem Akt und am Schluß. Die Deutsche Bühne Posen darf gewiß sein, bei ihrem nächsten Auftreten hier ein ebenso dankbares

Vorfürhrungen 5, 7 u. 9 Uhr APOLLO Vorfürhrungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Ab Freitag, die sehenswerte Komödie

„Pawel und Gawel“

nach dem berühmten Werk von Graf Fredro. In den Hauptrollen die berühmten Komiker Adolf Dymcza, Eugeniusz Bodo, Helena Grossówna, Józef Orwid u. a.

Heute, Mittwoch, der ergreifende Film: „ORKAN“

Fest der Turner in Wollstein

75 Jahre Männer-Turn-Verein

Am Sonntag, dem 30. Oktober, feierte der Männer-Turn-Verein Wollstein im Saale des Herrn Thiem-Berzyner-Mühle sein 75jähriges Bestehen.

Die ganze Turnerschaft war um 8 Uhr abends an Ort und Stelle erschienen, aber auch viele geladene Gäste nahmen an der Feierstunde teil. Die sehr reichhaltige Festfolge brachte viele sehenswerte Vorfürhrungen. Nach dem Lied der Turner „Reicht euch zu vieren“ folgte ein Vorgespräch zur Feier des 75jährigen Bestehens des M.T.V. Wollstein. Sprechchor und Lied waren die weiteren Programmpunkte der Feier.

Die Festrede hielt Kaufmann Bruno Schulz. Er schilderte den Werdegang des Vereins von seiner Gründung im Jahre 1863 bis auf den heutigen Tag. Darauf ging der Redner ausführlich auf die Pflichten und Aufgaben des Turnvereins ein und stellte den Begründer des Turnens, „Water Jahn“, als leuchtendes Vorbild in den Vordergrund.

Jeder Turner muß ein wahrhaft deutscher Turner sein. Starke Wille und strenge Disziplin bilden die Grundpfeiler eines gesunden turnerischen Geistes. Die Volksgenossen sollen aber auch an den Turnern nicht immer herunkritisieren. Die Kritik bleibt einzig und allein nur den Turnern selbst überlassen.

Nachdem der Vortragende mit einem „Sieg-Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft in Polen seine Ausführungen beendet hatte, zeigten die einzelnen Riegen Freiübungen, Bodengymnastik und Pferd-Turnen. Dann wurden Mitgliedschaftsurkunden vom Vorsitzenden des Turnvereins, Sachweh, an fünf Turner, die 25 bis 45 Jahre ihre Mitgliedschaft im M.T.V. nachweisen können, überreicht. Ein gemeinsames Lied beendete die reichhaltige Festfolge.

Nach kurzer Pause setzte dann der Tanz ein, der jung und alt bis in die frühen Morgenstunden in fröhlicher und heiterer Gemeinschaft vereinte.

Publikum zu finden. Ein Tanz, der viele Teilnehmer noch lange beisammen hielt, beschloß den Abend.

Oborniki (Obornik)

Frauenabend der D.B. Die Ortsgruppe Obornik der Deutschen Vereinigung veranstaltet am Freitag, dem 4. November, bei Borawicz um 19 Uhr eine Versammlung für die Frauen der Ortsgruppe. Es spricht Kam. Koschowitz über Frauenarbeit.

Pleszew (Pleschen)

& Verlegung der Autobushaltestelle. Die Stadt Pleschen hatte bisher keine entsprechende Haltestelle für Autobusse. Nach mehrmaliger Verlegung der Haltestelle vom großen Markt auf den Plac Kosciuszki und wieder zurück wurde nun endlich eine dauernde Autobushaltestelle auf der Ostseite des großen Marktplatzes eingerichtet. Während früher die wartenden Passagiere dem Regen und Unwetter ausgesetzt waren, können sie jetzt in einer Halle ihre Wartezeit verbringen.

Szamocin (Samotschin)

Das Wohltätigkeitsfest der deutschen Frauenhilfe. Eine schier unübersehbare Menschenmenge war am vergangenen Sonntag, dem 30. Oktober, der Einladung der deutschen Frauenhilfe zum Wohltätigkeitsfest gefolgt. Wie immer hatte die Frauenhilfe eine vielseitige Festfolge zusammengestellt. Darüber hinaus sorgte ein reich ausgestattetes Büfett für das leibliche Wohl der Gäste.

Eingeleitet wurde das Fest mit einer Begrüßungsansprache von Pfarrrer Zempel und einem treffenden Vorpruch. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wechselten verschiedene Ueberraschungen und Darbietungen in bunter Reihenfolge. In den Pausen erfreuten sich die „Würfelbuben“ eines regen Zuspruchs, da dank zahlreicher Spenden Gewinne reichlich ausgeteilt werden konnten.

Wieder einmal hatte die deutsche Frauenhilfe die Dankschuldigkeit zum Geben aufgefordert, um Volksgenossen in den schweren Tagen des Winters helfen zu können. Sie hat jedem das Geben leicht gemacht und reichlich das Geboten, was man erwarten hatte. Die deutsche Frauenhilfe kann deshalb mit dem Erfolg ihres Festes in jeder Hinsicht zufrieden sein.

Ab heute, Mittwoch, im Kino Metropolis

Der monumentale Film großer menschlicher Ideen. In Venedig mit einem Pokal ausgezeichnet.

„Waffenbrüderschaft“

In den Hauptrollen: Dita Parlo — Jean Gabin — Eryk von Stroheim.

Starogard (Stargard)

Jahresversammlung des Deutschen Schulvereins. Am Freitag fand in der Aula der deutschen Privatschule die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschen Schulvereins Starogard statt. Nach der Eröffnung durch den zweiten Vorsitzenden, Rechtsanwalt Reiste, gab Schulleiter Helmchen einen Bericht über die Arbeit in der Schule.

Im verfloffenen Jahr wurden auch sämtliche Schulräume, außer der Aula, die in diesem Jahr erneuert wird, renoviert. Außerdem wurde ein neuerzeitlicher Schulgarten angelegt, der größere Kosten verursachte. Die Schülerzahl hat sich im vergangenen Jahr bedeutend erhöht. Sie beträgt heute 158 Kinder. Herr Newiger verlas dann den Jahres- und Kassenbericht für 1937/38, der in Einnahme und Ausgabe 131.447,93 Zl. beträgt und einen kleinen Ueberschuß aufweist. Von der Versammlung wurde dann dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Ebenso wurde der Haushaltsplan für 1938/39 genehmigt. Für den ersten Vorsitzenden Max Wiechert, der sein Amt niederlegte, wurde Rechtsanwalt Reiste gewählt. Max Wiechert übernahm das Amt des zweiten Vorsitzenden.

Der Leiter der Schule regte dann noch die Einrichtung eines Schülerheimes an, da ungefähr noch 100 Kinder von auswärts die Schule nicht besuchen können, weil die Eltern die hohen Pensionskosten nicht aufbringen können. Rechtsanwalt Reiste dankte zum Schluß dem Lehrerkollegium für die aufopferungsvolle Arbeit und den Mitgliedern für ihr Erscheinen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Wir gratulieren

Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen am Donnerstag, dem 8. November, der Landwirt Emil Köhl und Frau Martha geb. Rinte in Driewen im Kreise Birnbaum.

„Die Woche“ Nr. 44

Horst Biernath

Horst Biernath, bekannt durch die Romane „7 unter einem Hut“, „Die Diamantenkomödie“, „Die Leute mit dem Sonnenlicht“ und „Goldene Wolke über Kenate“, die auch zum Teil verfilmt wurden, veröffentlicht jetzt seinen neuesten Roman „Aus dies war Liebe“ in der „Woche“. Es ist ein echter „Biernath“. Spannung, Tempo, mitten ins Leben hineingestellt und dem Zufall nicht mehr zugemutet, als er zu geben bereit ist. Der Schauplatz ist ein Landsitz in der Nähe von München. Langjährige Freunde des Hauses kommen hier zusammen, um gemeinsam frohe, sorglose Stunden zu erleben. Und kaum einen Tag später zerreiht ein unheimliches Geschehen diesen Kreis froher Gäste, stehen Liebende, Hassende, entsetzte und verzweifelte Menschen einander gegenüber. — Aus dem gleichen reichhaltigen Stoff der „Woche“ muß noch ein großer Beitrag von Ernst Dewalter „Blid nach Südoost“ besonders hervorgehoben werden, der uns nach Bulgarien führt und einen umfassenden Ueberblick über Bevölkerung, Leben und Kultur gibt.

Das alte Recht

eines jeden Reisenden ist ein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Beherbergungen das „Posener Tageblatt“

Auf der Scheide zwischen Tod und Leben

Von Walter Mittelholzer.

Walter Mittelholzer, einer der kühnsten und fähigsten Flieger der Welt, ein Meister auf dem schwierigen Gebiet des Hochgebirgsfluges, spricht in seinem nachgelassenen Buch „Fliegerabenteuer“ zum letzten Male zu seiner großen Patergemeinde. Das Werk umfaßt sein ganzes einzigartiges Fliegerleben und schildert alle seine fliegerischen Großtaten: die Flüge in Spitzbergen, nach Persien, Afrika und über den Atlantischen Ozean. Wir entnehmen dem Buch mit Genehmigung des Verlags H. A. Brodhauers, Leipzig, folgende Schilderung eines Abenteuers.

Es war gleich nach dem Kriege. Ich sollte ein in Italien gekauftes Flugzeug von Mailand über die Alpen nach Zürich bringen. Die Maschine war schnell und flog gut, so daß ich insgeheim hoffte, die bisherige Bestzeit für diese Strecke zu überbieten. Während der Hinfahrt mit der Bahn war das Wetter sehr schön. Am nächsten Tag — es war ein klarer Frühlingmorgen — flog ich vom Mailänder Flughafen um 12 Uhr auf und gedachte binnen einer Stunde in Zürich zu sein. Die Verhältnisse standen durchaus günstig für mich. Die Luft war hell und rein, und die Alpenrunde hob sich so scharf gegen den Himmel ab, daß ich schon kurz nach dem Abflug jeden einzelnen Gipfel ausmachen konnte. Nach zwanzig Minuten befand ich mich schon 3300 Meter hoch über dem Tessin und hielt nordwärts auf dem Greinapaz zu. Bei 4200 Meter sah ich plötzlich eine Nebelbank vor mir, die sich ostwärts und westwärts längs der nördlichen Alpenflanke hinzog. Sogar der Tödi, der höchste Gipfel der Ostschweiz, war in Wolken gehüllt, und im Norden sah vom Finsteraarhorn nur eine Felsnadel durch den Nebel. Was sollte ich tun? Es boten sich zwei Möglichkeiten. Ich konnte vorsichtig sein und umkehren, um dann tiefer anzukommen und unter der Wolkendecke nordwärts zu fliegen. Notfalls mußte ich in Bellinzona landen und bessere Verhältnisse abwarten. Oder ich konnte den gefährlicheren Weg wählen — für den sich mein jugendlicher Wagemut entschied — und hoch über den Wolken nach dem Kompaß fliegen, bis ich mich über der Schweizer Ebene zu befinden glaubte. Peilgerät zum Einorten gab es damals (1922) noch nicht. Ich mußte erraten, wo ich schwebte. Dann brauchte ich nur unter

die Wolken zu tauchen, wo ich klare Sicht vermutete. Die Fernsprecherleitung Italiens mit der Schweiz war unglücklicherweise damals noch so umständlich, daß ich stundenlang auf eine Antwort wegen des Wetters hätte warten müssen. Infolgedessen fragte ich gar nicht erst an, sondern setzte voraus, daß das Wetter während der letzten zwölf Stunden ununterbrochen geblieben war. Darin irrte ich mich aber gewaltig.

Gegen Mittag befand ich mich auf der Höhe von 4800 Meter. Ueber mir spannte sich ein tiefblaues Himmelsgewölbe; unter mir wogte das dicke Wolkenmeer. Ein banges Gefühl überkam mich in der unendlichen, unheimlichen Leere. Angefächelt der äußeren Gefahr überwand ich es aber, ehe es mich zu lähmen vermochte. Ich hielt mich an die Kompaßnadel und flog fünfundsiebzig Minuten geradeaus nach Norden. Dann mußte ich nach meiner Schätzung über dem Zürichsee sein. Aber ein heimtückischer Feind in Gestalt eines starken Gegenwindes vereitelte meine Berechnung. In diesen Höhen übertrifft er zuweilen die Geschwindigkeit des Flugzeuges.

Ich beschloß, die Wolkendecke zu durchbrechen und stellte den Motor ab. Heute noch höre ich den Wind durch die Streden und Spannstränge des Flugzeuges pfeifen, als es tiefer und tiefer ins Bodenlose tauchte. Der Höhenmesser zeigte 4200, 3900, 3300, 3000 Meter. Dann hüllte mich dichtes Schneetreiben ein und beschränkte die Sicht auf ein paar Meter. Nach einer Minute im Gleitflug hatte ich jedes Gefühl für meine Lage im Raum verloren und schien im Unendlichen umherzuwirbeln. Plötzlich redete sich eine schwarze Masse auf und verschwand ebenso plötzlich. Eine dunkle Felswand schoß an mir vorbei wie von Geisterhand aus dem Nebelgrau geaubert. Die oft geschilderte Erfahrung, daß in Augenblicken der höchsten Gefahr das ganze Leben an einem porüberzieht, machte auch ich jetzt. Die Gesichter der treuesten Freunde und besten Kameraden erschienen in rascher Folge. Gab es keinen Ausweg aus diesem Wirrwarr? Jetzt hatte ich den Beweis, daß Nebel und Schnee die schlimmsten Feinde des Fliegers sind.

Plötzlich glitzerte mir eine blendend weiße Fläche aus dem grauen Nebel entgegen. Halb unbewußt rix ich am Knüppel. Krachend und plitternd rannte ich irgendwo an. Dann tödliche Stille.

Ich weiß nicht, wie lange ich betäubt lag. Als ich wieder zu mir kam, vermochte ich zunächst kaum zwischen Traum und grimmer Wirklichkeit zu unterscheiden. Vor wenigen Minuten umgaben mich doch die Blütenregnen Italiens. Verirrt blickte ich umher. Wie war ich so unversöhnt auf dieses verlassene Schneefeld gekommen? Unaufhörlich wirbelten die weißen Flocken und breiteten ein Leichentuch über die wilde Einsam-

keit des Berges, dessen Umrisse nur undeutlich erkennbar waren. Unter mir sah ich einige gerastete Tannen. Wo war mein Flugzeug? Plötzlich erblickte ich 100 Meter über mir seine Ueberbleibsel flach gegen einen steilen Schneehang geschmettert. Erst jetzt brachte mein Hirn das zusammen, was geschehen war, und ich wurde mir der höchst brennlichen Lage wohl bewußt.

Ich brauchte dann nicht mehr lange, um mir darüber klar zu werden, daß ich das Tal vor Anbruch der Nacht erreichen mußte, wollte ich nicht hier oben erfrieren. Beim Versuch, mich aus den Schneemassen zu befreien, fühlte ich jetzt erst einen stechenden Schmerz im rechten Knie. Auch mein Blut über Sturz und Gesicht. Glücklicherweise waren die Augen unbeschädigt, und meine Sehkraft hatte nicht gelitten. Da ich mich infolge der heftigen Schmerzen nicht aufs rechte Bein stützen konnte, beschloß ich, auf dem Rücken über den Steilhang zu rutschen, wobei ich mich mit den Händen und Ellbogen abstützte.

In kurzer Zeit waren scheinbar gewaltige Schneemassen gefallen, denn auf meiner Reife nach Mailand im Gottthard-Schnellzug war die Nacht vollkommen sternklar gewesen. Wie erfahrener Staläufer blieb mir nicht verborgen, daß ich mich auf einem gefährlichen Lawinengang befand, was durch das dampfe Dröhnen abgehender Schneerutsche bestätigt wurde. Bald geriet auch der Schnee um mich herum in Bewegung, so daß ich mit wachsender Geschwindigkeit in die Tiefe fuhr. Verzweifelt kämpfte ich mit Händen und Füßen gegen die Schneemassen. Hilflos sollte ich auf eine Tanne zu. Mit dem Aufgebot meiner letzten Kraft gelang es mir, mich an ihrem Stamm zu verankern. — Zum zweitenmal war ich gerettet!

Jetzt konnte ich in der geglätteten Lawinenbahn sitzend abfahren und die unter mir liegenden Almweiden erreichen, wo ich in einer der Heuhütten für die Nacht unterzukriechen hoffte. Aber auch dies mußte hart er kämpft werden, denn alle Hütten waren verriegelt und verschlossen. Erst nach langen und schmerzhaften Anstrengungen glückte es mir, mich durch ein kleines Fenster zu zwängen. Inzwischen war es Nacht geworden. Rechts schwarze Dunkelheit umgab mich. Dreizehn qualvolle Stunden verharrete ich bis zum Morgengrauen auf dem feuchten Fußboden. Das Knie schwell zum doppelten Umfang. In Ermangelung anderer Aufgaben suchte ich meinen Aufenthaltsort zu erraten.

Endlich schimmerte bleiches Morgengrauen durch die blauen Fensterscheiben. Der Schneefall hatte aufgehört. Mühsam kletterte ich durchs Fenster und mußerte die Umgegend. Bald lagten mir die Gipfelumrisse der Gernarner Alpen, wo ich mich befand. Von meinen Bergsteigerwunden her kannte ich die Gestalten, die aus dem Sernital auftraten.

Vom polnischen Holzmarkt

Die Lage am Wilnaer Holzmarkt ist im grossen und ganzen unverändert. Von grösseren Abschlüssen ist noch nichts zu hören, obgleich die Kampagne vor der Tür steht.

Grosses Interesse erweckte in Fachkreisen das deutsch-polnische Warenkreditabkommen. Wie wir erfahren werden im Rahmen dieses Abkommens für etwa 5 Mill. Zl. jährlich Holzlieferungen nach Deutschland erfolgen.

Der „Rynek Drzewny“ meidet über den Kattowitzer Grubenholzmarkt, dass die Nachfrage weiter anhält und die Preise im Steigen begriffen sind. Jede Art trockene Grubenholzer finde sehr leicht Abnehmer.

Auch der „Przegląd Drzewny“ unterstreicht die Belebung am Kattowitzer Grubenholzmarkt, wobei er hervorhebt, dass der alljährlich festzustellende Mangel an Grubenholzern im Herbst in diesem Jahr noch grösser ist.

Ein Teil der Gruben, der noch Grubenholzvorräte besitzt, sträubt sich gegen eine Preis-erhöhung. Andere wiederum bemühen sich, kleinere Partien bei kleineren Lieferanten auf-zukaufen.

Zusammenfassung der deutschen Industrie in einer Hauptabteilung

Reichswirtschaftsminister Funk empfing den in das Reichsluftfahrtministerium zurück-versetzten Generalmajor Löb zur Verab-schiedung. Bei dieser Gelegenheit sprach der Reichswirtschaftsminister dem Generalmajor Löb seinen Dank und seine Anerkennung für die wertvolle Mitarbeit aus.

Mit der Leitung der Hauptabteilung I des Reichswirtschaftsministeriums hat Reichswirtschaftsminister Funk den Leiter der Haupt-abteilung II, Generalmajor von Hanneken, beauftragt, der von jetzt ab beide Haupt-abteilungen gemeinschaftlich führen wird.

Nach Vereinigung der Hauptabteilungen I und II zu der Hauptabteilung II des Reichs-wirtschaftsministeriums unter der Leitung des Generalmajors von Hanneken ist die Betreuung der Industrie in einer Hauptabteilung des Reichs-wirtschaftsministeriums zusammengefasst.

Erhöhung des Arbeitsfonds um 30 Mill. Zl.

Die dem polnischen Arbeitsfonds für die Durchführung von Investitionen zur Verfügung gestellten Kredite betragen 65 Mill. Zl. Angesichts der Notwendigkeit, neue und grössere Investitionsvorhaben durchzuführen, wurde dieser Fonds um 30 Mill. Zl. auf 95 Mill. Zl. erhöht.

dass die Paged letzthin Grubenholzlieferungen für Oktober zu einem Preise von 21 bis 21.50 Zloty je im franko Waggon Grube Ost-Oberschlesien angenommen hat.

Der polnische Staatshaushalt im 1. Halbjahr 1938/39

Die polnischen Staatseinnahmen betragen in der abgelaufenen ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1938/39 (April-September) 1179.90 Mill. Zloty gegenüber 1122.38 Mill. Zl. in der gleichen Zeit des vorangegangenen Rechnungsjahres.

Die wichtigsten Einzelpositionen der Staats-einnahmen und -ausgaben stellen sich wie folgt dar.

Einnahmen: Allgemeine Verwaltung 766.48 Mill. (. Halbjahr 1937/38 730.88), davon Einnahmen aus öffentlichen Abgaben 661.39 (633.01) und andere Verwaltungseinnahmen 105.09 (97.87).

sie der „Przegląd Drzewny“ geschildert hat, in Holzhandelskreisen mit Skepsis entgegen und bezeichnet die von der Paged angebotenen Preise offen als Dumpingpreise.

Im September und in der ersten Hälfte Oktober ist der Holzabsatz am Gdingener Markt bedeutend gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf die Beendigung der von verschiedenen staatlichen Institutionen errichteten Bauten und andererseits auf die gesteigerte Nachfrage nach Kistenkomplexen zurückzuführen.

Die Nachfrage nach Baumaterialien übersteigt in diesem Jahr den Verbrauch in der gleichen Zeit des Vorjahres ganz bedeutend. Die Umsätze der Gdingener Holzhändler sind infolgedessen ansehnlich gestiegen.

Staatsforsten 29.35 (28.96) und Post 9.47 (9.67). Staatsmonopole 362.88 (336.26), davon Salzmonopol 22.30 (24.17), Tabakmonopol 185.00 (177.50), Spiritusmonopol 140.14 (114.17), Streichholzmonopol 4.94 (6.92) und Staatslotterie 10.50 (13.50) Mill. Zl.

Ausgaben: Allgemeine Verwaltung 1178.00 Mill. (1115.96 Mill.), darunter Staatspräsident, Sejm und Senat, Präsidium des Ministerrats und Staatskontrolle 8.17 (7.65), Aussenministerium 21.62 (19.39) Kriegsministerium 402.16 (384.47), Innenministerium 104.37 (102.22), Finanzministerium 70.70 (63.49), Justizministerium 44.92 (43.64), Industrie- und Handelsministerium 26.44 (24.49), Verkehrsministerium 41.76 (26.71), Landwirtschaftsministerium 32.24 (24.65), Kultusministerium 176.03 (161.61), Fürsorgeministerium 26.00 (22.10) und Post- und Telegraphenministerium 0.94 (0.91), Pensionen 85.40 (81.62), Invalidenrenten und Ruhegelder 51.06 (48.64), Staatsschuldendienst 87.20 (104.38).

Die stärksten Erhöhungen haben die Ausgaben des Kriegsministeriums mit fast 18 Mill. Zloty, des Verkehrsministeriums um über 15 Mill. Zl. und des Kultusministeriums um nahezu 15 Mill. Zl. erfahren.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen: 2. November 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Mahlweizen, Roggen, Hafer, Weizenmehl, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Weizenschrotmehl'.

Posener Butternotierung vom 2. November 1938 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.25 zł pro kg ab Lager Poznań (3.20 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 3.10 zł, II. Qualität 3.00 zł pro kg. Kleinverkaufspreis: 3.40-3.60 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 2. November 1938.

Auftrieb: 277 Fuder, 1293 Schweine, 401 Kälber und 61 Schafe; zusammen 2032 Stück.

Table listing livestock prices for various categories: Ochsen (a, b, c, d), Bullen (a, b, c, d), Kühe (a, b, c, d), Färsen (a, b, c, d), Jungvieh (a, b), and Kälber (a, b, c, d).

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 68-70; b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 56-62; c) gut genährte 40-50.

Schweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 102-106; b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 94-100; c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 91-93; d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 80-88; e) Sauen und späte Kastrate 82-90.

Marktverlauf: ruhig. Bromberg, 31. Oktober. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18.50 bis 19.00, Roggen 14.25 bis 14.50, Braugerste 16.00 bis 16.50, Gerste 15.00 bis 15.25, Hafer 15.25 bis 15.50, Roggenmehl 65% 23.50-24.50, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.50 bis 23.00, Weizenmehl 65% 32.50-33.50, Weizenschrotmehl 26-27, Weizenkleie fein 10.25-10.75, mittel 10.75-11.25, grob 11.25 bis 11.75, Roggenkleie 9.50-10, Gerstenkleie 10.25 bis 10.75, Gerstengrütze 25-26, Perlgrütze 36-37.50, Viktoriarbsen 25 bis 29, Folgererbsen 22-25, Winterwicke 18-19, Peluschen 19-20, Winterraps 41 bis 42, Winterrüben 38.50-39.50, Leinsamen 47-49, Senf

33-36, Leinkuchen 21.50-22, blauer Mohn 60 bis 63, Rapskuchen 13.25-14, Fabrikkartoffeln für kg% 17-18, Sojaschrot 23.25-23.50, Roggenstroh lose 3-3.50, Roggenstroh gepresst 3.50-4, Netzeheu lose 5.50-6, Netzeheu gepresst 6-6.50, Gesamtumsatz: 2478 t, davon Weizen 220 - ruhig, Roggen 627 - ruhig, Gerste 784 - ruhig, Hafer 201 - ruhig, Weizenmehl 26 - ruhig, Roggenmehl 32 t - ruhig.

Warschau, 31. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25-22.75, Einheitsweizen 20.50-21.00, Sammelweizen 20-20.50, Standard-Roggen I 14.75 bis 15.75, Braugerste 17.75 bis 18.25, Standardgerste I 15.25-15.75, Standard-Gerste II 15-15.25, Standardgerste III 14.75-15, Standardhafer I 15.75-16.50, Standard-Hafer II 15-15.50, Weizenmehl 65% 34.50 bis 36, Weizen-Futtermehl 16-17, Roggenmehl 65% 23.50-24.25, Roggen-Schrotmehl 19-19.50, Kartoffelmehl „Superior“ 31.50-32.50, Weizenkleie grob 10.75-11.25, Weizenkleie mittel u. fein 10 bis 10.50, Roggenkleie 8.50-9, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Felderbsen 24.50-26.50, Viktoriarbsen 28.50-30.50, Folgererbsen 27 bis 29, Sommerwicke 17.50-18, Blaulupine 10-10.50, Winterraps 43.50-44, Somerraps 40.50-41.50, Winterrüben 41.50-42.50, Leinsamen 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 66-68, Rotklee roh 70-80, Rotklee gereinigt 97% 90-95, Weissklee roh 250-270, Weissklee gereinigt 280-300, engl. Raygras 80-85, Leinkuchen 19.50-20, Rapskuchen 12.75-13.25, Sojaschrot 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50-4, Roggenstroh gepresst 4.75-5.25, Roggenstroh lose 5.25-5.75, Heu gepresst I 7.50-8, Heu gepresst II 6.25-6.75, Gesamtumsatz: 4279 t, davon Roggen 2011 - ruhig, Weizen 25 - ruhig, Gerste 450 - ruhig, Hafer 700 - belebt, Weizenmehl 306 - ruhig, Roggenmehl 391 t - ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 2. November 1938.

Table listing financial instruments and their prices: 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (68.50 B), 4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em. (64.00 B), 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch. (68.00+), 3% Invest.-Anleihe I. Em. (84.25+), 3% Invest.-Anleihe II. Em. (68.00 I), 4% Konsol.-Anleihe (66.00+), Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) (125.00+), Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon (26.00 C), 8% Div. 36 (67.00 G), Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) (—), IL Cegielski (—), Luban-Wronki (100 zł) (—), Cukrownia Kruszwica (—), Herzfeld & Viktorius (—).

Warschauer Börse

Warschau, 31. Oktober 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien) and exchange rates for Gold, Brief, and Geld.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 94.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.50 bis 67.25, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.63, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63.75-63.50-63.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 78.25-78.50-78.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 72.75-73.13-73.50-73.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 70.50-70 bis 70.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65.00.

Aktien: Tendenz - belebt. Notiert wurden: Bank Polski 125.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.00, Wegiel 34.50, Lilpop 87.50, Modrzewow 20.63, Norblin 104, Ostrowiec Serie B 63.00, Leszczynski 94, Starachowice 43.25, Zyrardow 59.00, Haberbusch 52.50.

Heute früh um 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Wilhelm Seiler

im Alter von 82 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbeträbt an
Emma Seiler und Kinder.

Posna, den 1. November 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. November, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Friedhofes der Eogl. Kreuzkirche, aus statt.

Tee- und Waffelgebäck

der Firma

W. PATYK

ul. 27 Grudnia 3

bekannt durch Wohlgeschmack und stete Frischheit.

Gegr. 1901

Telefon 1709 u. 3833.

Zur Herbst- u. Wintersaison

empfehlen wir zu sehr billigen Preisen u. in großer Auswahl:

Moderne Stoffe für Mäntel, Kleider u. Kostüme
Damen-Mäntel und -Kostüme
Herren-Mäntel und -Anzüge
Schulmäntel
Mäntel für Mädchen u. Knaben
Pelze und Felle jeder Art.

R. i C. Kaczmarek

DOM KONFEKCYJNY

Poznań - Stary Rynek 98/100

Die Geburt einer Tochter zeigen an

Wera Anders

geb. Kirschstein

Hans Fochten Anders

Grodziszczko, den 31. Oktober 1938
pow. Buk.

Anerkannt als Beste nur „Este“ Strümpfe, Wäsche, Trikotasen, Korsetts



(früher Neumann) Br. Pierackiego 18 Al. Marsz. Pilsudskiego 4



Die ersten der neuen **Telefunken 1939**

mit d. berühmten **Radiosprechern** sind h. uns. **Bequeme Ratenzahlung.** Umtausch alt. Apparate. **Radiomechanika.**

Poznań, sw. Marcin **nur 25.** Telefon 1238.

Steppdecken-Herstellung Woll- und Daunendecken billig. Gajowa 4 I, Vorderhaus (Zoologischer Garten)

PELZWAREN E. LEHMANN

Poznań, ul. Wroclawska 18. Gegr. 1875 - Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von **Fellen** und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.



Ein Modetip:

Samt und Spitze für Nachmittag und Abend sehr bevorzugt, auch z. B. die Verbindung von Tüll, Georgette oder Taft mit Samt! Ganz entzückende Vorschläge dafür bringt das November-Heft „**Beyers Mode für Alle**“. Außerdem: Mäntel, Kompletts und Wollstoffkleider in den modischen Farben, Schlankmachendes, weiße Garnituren, Strickmoden, Wintersportmodelle, Kinderkleidung u. a. m. - über 100 Vorlagen und alle auf drei Schnittbogen!
Für 1,40 zł zu haben in der **Kosmos-Buchhandlung, Poznań** Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Für den Herrn:

Oberhemden, Krawatten, Trikotwäsche, Gamaschen, Pullover, Wollsocken, Handschuhe,

Für die Dame und Kinder:

Sweater, Schlafrocke, Schals, warme Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe und sämtl. Kurzwaren empfiehlt zu billigen Preisen

St. Szymański, Poznań

sw. Marcin 52/53.

Kredit-Assygnate. Tel. 34-16

Aberschiffswort (fett)	-----	20 Groschen
jedes weitere Wort	-----	10 „
Stellengesuche pro Wort	-----	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	-----	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Motorenöle, Origin.
Autoöle, „Shell“

ferner

Mohöl,

Maschinenöl,

Zylinderöle

liefern in bester Qualität günstig

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spóldz. z ogr. odp. Poznań

Enorme Auswahl

moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Start- u. Schwachstromanlagen. Fachm. Bedienung. Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Trog des Umbaues

befindet sich mein Geschäftslotal weiterhin in der

ul. Nowa 1,
I. Etage.

Erdmann Kunze

Poznań

Schneidermeister

Tel. 5217.

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made). Große Auswahl v. modernsten Stoffen. Tinsende Anfertigung in 24 Stunden. Moderne Frad- und Smoking-Anzüge zu verleihen.



Prämiiert Berlin 1909.

J. Bochyński

Poznań

ul. Br. Pierackiego 11

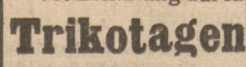
Jagd- und Reitstiefel.

Möbel, Kristallfächer verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Sezuiela 10 (Swietostawka)

Schützen Sie sich vor Erkältung durch

Trikotagen



aus dem gut sortierten Lager der Wäschefabrik

Pullover



aus dem gut sortierten Lager der Wäschefabrik

J. SCHUBERT

Poznań

nur

Stary Rynek 76

und

ulica Nowa 10,

Tel. 1008 u. 1758

Fassaden-Edelputz

„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das

„Terrana-Werk“

E. Werner,

Oborniki, Telefon 43.

Belze

nach Maß, auch Reparaturen, Modernisierungen, Färben, billigst.



Quality
Centrala Stör
Poznań, Focha 27.

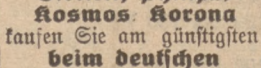
Radio



die deutsche Weltmark und andere Marken-Empfänger wie **Elektrik, Philips, Kosmos, Korona** kaufen Sie am günstigsten beim deutschen **Vertreter**

J. Melzer, Smigiel, Radioabteilung. Versandfrei in ganz Polen Prospekte und Preislisten gratis.

Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge



Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch

„Primarus“

Poznań, Skośna 17.



Geschmackvoll und moderne

wollene Blusen, Sweater Pullover, Trikotasen, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Halstücher, Krawatten

Lezte Neuheit

empfiehlt

W. Trojanowski, Poznań, sw. Marcin 18

Niedrige Preise!

Lade „Smok“

Die billigen haltbaren Lade am Plage, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel,

gebrauchte jeder Art. Große Auswahl.

Rapp, Podgórna 6.

1400

auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetriebe.

„Autoflad“, Poznań, Dabrowskiego 89. Telefon 46-74.

Belze

in groß. Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtl. Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen in eigener Werkstatt.

Piotrowski Szkolna 9.

Sämtliche Schneidewerkzeuge

wie Futter, Knöpfe, Wattlein, Sammetragen in großer Auswahl!

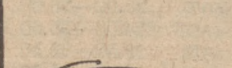
Andrzejewski Szkolna 13

Radio

Fahrräder Nähmaschinen

auch Teilschlungen. **Walter Mantke** Kobylin.

Einzelmöbel



Polstermöbel Stilmöbel

E. & F. Hillert Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei

Poznań

ul. Stroma 23

Telefon 72-23. (Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Kaufgesuche

Gold Brillanten, Silberfächer kauft gegen bar

Franziszynski, Meje Marcinkowskiego 23.

Komplette gebrauchte **Brennerei-Einrichtung** sof. gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. 2319 an die Geschäftsst. d. Bzg. Poznań 3.

25 PS Sauggasmotor in gutem Zustande zu kaufen gesucht (auch ohne Generator). Off. unter Nr. 2317 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

Jagdhund

St.-Drathhaar i. 2. Feide sehr gut dressiert, zu verkaufen.

R. Luczak, Förster Maj. Grabów n/Prosa, pow. Kepno

Zu verkaufen: 1 Wurf **Teufel** (2 br. 3 schw.) geboren 24. August.

Frau Eva Jahng Kalczyn poczta Rowaniew Wielka pow. Inowroclaw.

Grundstücke

Geschäftsgrundstück in Polen mit 2 Läden, in bester Lage, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen od. nach Deutschland zu tauschen gesucht.

H. Hertner Leszno Wltp.

Vermietungen

Geschäftslokal ca. 11 x 6 m, beste Lage, Kreisstadt, umgeben viel Anlieger zu vermieten. Off. unter 2316 an die Geschäftsstelle d. Bzg. Poznań 3.

Offene Stellen

Eisenhändler sofort gesucht. Gefl. Off. unter 2310 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3

Stütze die selbständig tochen muß, für Beamtenlandhaushalt per sofort gesucht. Am liebsten Landwirtschafter. Off. unter 2306 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Schuhmachergefellen und Lehrling sofort gesucht. **E. A. Lange,** Schuhmachereister, Dabrowskiego 1.

Suche zum 1. 12. geb. jg. Mädchen

zu meiner Unterfütung u. zeitw. Vertretung im Landhaushalt. Beaufsichtigung 3 Töchter, gelenentl. Büroarbeiten. Unbedingte Zuverlässigkeit, Polnisch in Wort u. Schrift erforderlich.

Frau von Bafe, Cmachowo, p. Wroblewo, pow. szamotulski.

Junges Mädchen

mit guten Kochkenntnissen und Interesse für Geflügelzucht für bald gesucht. Gehalt 35 zł. Off. unt. 2318 an die Geschäftsstelle d. Bzg. Poznań 3.

Bäckergefellen

auch im Mälierhandwerk vertraut stellt sofort ein. Zu erfragen unter „Bäcker“ in der Deutschen Tageszeitung Rawicz, ul. Zwirki i Wigury 22.

Gesucht gegen guten Lohn für bald od. später älteres, ordentliches u. fleißiges **Mädchen** für alles. In Frage kommen nur Bewerberinnen mit allerbesten Empfehlungen. Meldungen an **Frau E. Heinken,** Gniezno, Mieczysława 16.

Uhemachergehilfe

für Damen - Armabuhren wird sofort gesucht. Offerten an „Denar“ Poznań, sw. Józefa 2 unter Nr. 29.

Stellengesuche

Suche zum 1. oder 15. November Stellung als **Alleinmädchen** in besserem, kinderlosem Haushalt. Bin 26 Jahre alt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 2312 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Hebamme Krajewita, Fredry 2 erteilt Rat und Hilfe

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschafter u. Industrie liefert **Paul Kahn,** Waagenfabrik Leszno (Wltp.) Gegründet 1900

20jähriges Mädchen

sucht vom 15. November Stellung als **Haus- oder Stubenmädchen**

Offert. unt. 2314 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Brennereiverwalter

37 Jahre, evgl., verheiratet in Brennerci, Städte- u. Flodensfab., elctric. Licht u. Kraftanlage sowie wie Schlosserei m. und Roggenausbeute stets ohne Magenbeschwind, sucht von sofort oder später. Antritt dauerstellung. Angebote sind zu richten unt. 2313 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Heirat

Geb. Kaufmann, evgl., 45 J., sucht Bekanntschaft mit geb. Dame zwecks **Heirat.**

Gr. Vermögen erwünscht. Off. bei Zusicherung voller Diskretion erbet. unt. 30 an „Denar“, Poznań, sw. Józefa 2.

Evangel.

Gesucht gegen guten Lohn für bald od. später älteres, ordentliches u. fleißiges **Mädchen** für alles. In Frage kommen nur Bewerberinnen mit allerbesten Empfehlungen. Meldungen an **Frau E. Heinken,** Gniezno, Mieczysława 16.

Uhemachergehilfe

für Damen - Armabuhren wird sofort gesucht. Offerten an „Denar“ Poznań, sw. Józefa 2 unter Nr. 29.

Stellengesuche

Suche zum 1. oder 15. November Stellung als **Alleinmädchen** in besserem, kinderlosem Haushalt. Bin 26 Jahre alt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 2312 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Hebamme Krajewita, Fredry 2 erteilt Rat und Hilfe

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschafter u. Industrie liefert **Paul Kahn,** Waagenfabrik Leszno (Wltp.) Gegründet 1900